Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 37,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 8. Juni 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 135

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Brandfurie.

Ein $3,000,000-Feuer in Fargo, N. D.— Auch Menschenopfer. — Tausende von Obdachlosen.

Moorhead, Minn., 8. Juni. Die Stadt Fargo in Nord-Dakota (gegenüber unserer Stadt, auf der anderen Seite des Red River) wurde gestern gegen Abend von einer furchtbaren Feuersbrunst ungefähr zum drittenTheil in Asche gelegt! Der Geschäftstheil ist gänzlich vernichtet, und an die 3,000 Menschen sind obdachlos. Wie Viele umgekommen sind, läßt sich in diesem Augenblick nicht sagen, doch verlautet, daß etwa ein Dutzend verbrannt seien.

Die Telegraphen-Verbindungen mit Grand Forks und Hillsboro wurden schon sehr bald zerstört, so daß man keine Hilfe von dort zeitig herbeirufen konnte.

Das Feuer brach ursprünglich in einer Restauration an derZweitenStraße aus und wurde von einem starken Wind ungemein begünstigt; wie ein Prairiefeuer wurde es mit unheimlicherSchnelligkeit nordwärts getrieben, und die Rettungsversuche hatten von vornherein wenig Aussicht. Es war unmöglich, Wasser genug durch die Hauptröhren zu treiben, um die Flammen wirksam zu bekämpfen. Um 10 Uhr Nachts brannte es noch an einemDutzend Stellen. Backsteingebäude wurden ebenso rasch, wie Holzhäuser, eingeäschert.

Die Hotels der Stadt brannten bis auf eines nieder; auch von den Restaurationen ist nur noch eine übrig geblieben, und von sämmtlichen Groceriegeschäften sind nur noch zwei vorhanden. Unter den Umgekommenen sind 4 Kinder (darunter der 8jährige Sohn des früheren Alderman Lynn) und der Photograph Gilbert, sowie ein unbekannter Mann, welche im Gilbert-Block noch einiges Eigenthum desFreimaurer-Ordens zu retten suchten und denen derRückweg durch die Flammen abgeschnitten wurde.

Der Brand entstand dadurch, daß heiße Asche vom „Gem Restaurant" hinten hinaus geworfen wurde und einen Haufen Papier hinter dem Hosemann'schen Schnittwaarengeschäft entzündete, dessen eine Thüre offen stand; der Wind besorgte jedenfalls das Uebrige.

Alle Banken bis auf die Erste Nationalbank brannten nieder. Fünf Feuerwehrleute geriethen unter die einstürzenden Mauern des „Comtieny Hotel", und 4 derselben wurden tödtlich verletzt. Die Feuerwehr von Moorhead und anderen Städten that ihr Möglichstes. Um Mitternacht waren die Feuerwehrleute noch immer im Kampfe mit dem wüthenden Element begriffen. Hunderte von Menschen schliefen die Nacht über im Freien auf der bloßen Erde, neben dem Rest ihrer Habseligkeiten; viele Andere wurden im Courthaus oder in Häusern auf der Südseite untergebracht. Die Miliz wurde in Dienst gerufen und unterstützte die Polizei im Schützen des Eigenthums.

Oskosh, Wis., 8.Juni. GesternAbend zwischen 4 und 5 Uhr brach in einer alten Scheune, welche dem Congreßmann Miller gehörte und an Main Str., zwischen Polk und Merrit Str., lag, ein Feuer aus, das sich infolge des starken Windes nach allen Richtungen verbreitete. Bald war über ein Dutzend Gebäude zerstört, darunter auch zwei schöne Wohnhäuser. Der Verlust wird mehr als $50,000 betragen.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 8. Juni. Präsident Cleveland hat heute u. A. folgende Ernennungen gemacht:

Joseph G. Donnelly von Wisconsin zum Generalconsul in Nuevo Laredo, Mexico.

Van Leer Polk von Tennessee zum Generalconsul in Calcutta, Ostindien.

Friedrich Opp von Texas zum Consul in Breslau.

Claud Thomas von Kentucky zum Consul in Marseille.

Pulaski F.Hyatt von Pennsylvanien zum Consul in Santiago de Cuba.

Newton B. Ashby von Iowa zum Consul in Dublin, Irland.

Jacob T. Child von Missouri zum Consul in Hankow, China.

Louis A. Rettaliata von Maryland zum Consul in Messina, Sicilien.

Frank C. McGhee vonMissouri zum Consul in Huttersfield, England.

William B. Brinton von Illinois zum Bundesmarschall für den südlichen District von Illinois.

John W. Cadman von Michigan zum Indianerinspector.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Majestic von Liverpool; Colorado von Hull.

Genua: Werra von New York.

Southampton: Fürst Bismarck und Gellert, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Rhaetia von New York.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

Bremen: Spree nach New York.

Hamburg: Russia nach New York.

Antwerpen: Belgenland nach New York.

Christiansand: Italia nach New York.

New York: Westernland nach Antwerpen; Germanic nach Liverpool; Fulgus nach Gibraltar.

Die Republikaner von Ohio.

Columbus, O., 8. Juni. Gestern wurde hier die republikanische Staatsconvention für Ohio eröffnet. H. H. Daugherty wurde als ständiger Vorsitzer bestimmt. Unter ungeheurem Jubel wurde heute Vormittag derGouverneur McKinley abermals für dieses Amt als Candidat aufgestellt. Er hielt eine Rede, worin er sagte, der Republikanismus in Ohio werde diesesJahr auf eine schwere Probe gestellt werden, im Uebrigen sich hoffnungsvoll für seine Partei äußerte. Dann griff er die jetzige Bundesregierung an und sagte, dieselbe habe bislang nichts weiter gethan, als tiefes Mißtrauen in der Geschäftswelt zu erzeugen. Natürlich verbreitete er sich auch eingehend über sein Lieblingsthema, die Zollfrage.

John Sherman und Andere hielten ebenfalls große Reden.

Es wurde eine Principienerklärung angenommen, in welcher auf's Neue Anhänglichkeit an die im Juni 1892 von der republikanischen Nationalconvention ausgesprochenen Grundsätze erklärt, und dann die Administration des vorigen republikanischen Präsidenten Harrison gepriesen wird. Ebenso wird dieAmtsführung desGouverneurs McKinley gepriesen, sowie die Gesetzgebung der Ohioer Legislatur zum Schutze von Eisenbahn-Angestellten. Dann wird abermals das McKinley'sche Zollgesetz anerkannt, und die demokratische Politik in dieser Sache verdammt. Wahlfreiheit und ehrlicheZählung werden gefordert. Ehrliches Geld und gleichmäßiger Währungsfuß werden verlangt. Gegen die contractliche Einfuhr von Arbeitern und die Einwonderung bösartiger und verbrecherischer Elemente wird aufs Neue protestirt. Etwas Neues enthält die „Platform" absolut nicht.

Nach einigen Streitigkeiten untergeordneter Art vertagte sich die Convention heute Nachmittag um 12½Uhr endgiltig.

Es kriselt noch immer.

New Albany, Ind., 8. Juni. Die „New Albany Banking Co." hat ihre Zahlungen eingestellt, hauptsächlich infolge des Krachs der „Bedford Bank" in Bedford, Ind., welcher durch den starken Anlauf von Depositoren verursacht worden war.

Kokomo, Ind., 8. Juni. Der frühere Gouverneur Chase und mehrere Andere sind wegen des Bankkrachs in Greentown von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Ashland, Wis., 8. Juni. Die Bank von Washburn hat gleichfalls infolge der herrschenden Geldklemme zumachen müssen. Doch versichern die Beamten, die Zahlungseinstellung sei nur eine vorübergehende.

Chattanooga, Tenn., 8. Juni. Das Schnittwaarengeschäft vonD. E. Loveman, eines der bedeutendsten des Südens, ist bankerott. Den bevorzugten Gläubigern sind $131,786 geschuldet. Auf $350,000 werden die Bestände angegeben.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 8. Juni. Im Abgeordnetenhaus setzte es der Sprecher Crafts, trotz der Verschiebungsversuche seitens der Republikaner, unter stürmischen Auftritten durch, daß die verbesserteSenats-Neueintheilungsvorlage (welche bekanntlich im Senat schon angenommen ist) zur ersten Lesung gelangte. Angenommen wurden in dritter Lesung: McGinleys Vorlage, welche alle bestehenden Gesetze über die Leitung von Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaften in Illinois widerruft; die Fern'sche und die Berry'sche „Anti-Trust Bill", Langhenrys Vorlage über das Offenhalten von Gerichtsstuben an gewissen Tagen zur Erledigung von Geschäften; und ein Beschluß zur Entlassung einer Anzahl Thürsteher, Polizisten und Ausschuß-Clerks des Hauses.

Im Senat wurde die Thiele'sche Vorlage behufs Erhöhung der Proceßkosten in den Gerichten von Cook-County glücklich abgelehnt. Auch der Salomon'sche Beschlußantrag betreffs Ernennung einer Commission von Fünf zur Untersuchung der Landstraßen von Illinois wurde abgewiesen. Angenommen wurde DunlapsVorlage, welche Verfügungen für die Gegenstände auf der Chicagoer Weltausstellung im Illinoiser Gebäude, nach Schluß der Ausstellung, trifft, ferner die Humphrey'sche Vorlage betreffs Schaffung von Boulevards und Parkbezirken.

Booths Begräbniß.

New York, 8. Juni. Die sterblichen Ueberreste des Schauspielers Edwin Booth werden morgen Nachmittag im Mount Auburn-Friedhofe, unweit Boston, bestattet werden. Ehe die Leiche von hier abgeht, wird in der Kirche zur Verklärung, an der 29. Straße, ein großer Trauergottesdienst stattfinden. Es werden keine Blumen nach der Kirche gebracht oder auf den Sarg niedergelegt werden, mit Ausnahme eines Lorbeerkranzes von Frau Großman.

Bahnräuber.

Ottumwa, Ja., 8. Juni. An der kleinen Station Nodoway, westlich von Corning, hielten zwei maskirte Bahnräuber nächtlicherweile einen Zug der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an. Als sie hörten, daß der Zug keine Expreßsachen mit sich führe, entfernten sie sich fluchend.

Ausland.

Deutsch-Politisches.

Die Frage einer zweiten Reichstags-Auflösung.— Herbert Bismarcks Angriffe auf die Regierung. — Eine Wehrsteuer geplant? — Socialistischer Aufruf in Versen.

Berlin, 8. Juni. In einem, augenscheinlich inspirirten, Leitartikel weist die „Nordd. Allg. Zeitung" die von freisinnigen und von bismarckfreundlichen Organen aufgestellte Behauptung zurück, als ob die Regierung nicht das Recht hätte, falls der neue Reichstag wiederum die Militärvorlage ablehnen sollte, ihn nochmals aufzulösen und an das Volk zu appelliren. Sie sagt, eine Abstimmung des Reichstages sei durchaus nicht gleichbedeutend mit einer Entscheidung des Reichsgerichtes, welcher sich allerdings auch die Regierung unterwerfen müsse.

Im Anschluß an obigen Artikel spricht die Richter'sche „Freisinnige Zeitung" die Ansicht aus, daß der Reichskanzler Caprivi auch im neuen Reichstage eine Niederlage erwarte und seine Vorbereitungen für eine solche schon getroffen habe.

Graf Herbert Bismarck hält in Wählerversammlungen fortwährend Schmähreden gegen die Regierung; der Inhalt seiner Reden ist aus den „Hamburger Nachrichten", dem Organ seines Vaters, zur Genüge bekannt. Herbert Bismarck stellt sich als der Vorkämpfer für die Beschützung der deutschen Landwirthschaft hin und sagt auch, die jetzige Regierung (denn das meint er mit der „maßgebendenStelle") sei ganz unfähig, auswärtige Angelegenheiten zu behandeln, und habe die äußeren Interessen des Landes nur geschädigt. Er ist stolz auf den Haß, welchen er durch den Namen seines Vaters überkommen hat.

Zu Mühlhausen im Elsaß hat der Staatsanwalt einen socialdemokratischen Wahlaufruf wegen allzu drohender Sprache beschlagnahmen lassen.

In drastischer Weise äußert sich die Maximilian Harden'sche Zeitschrift „Zukunft", in einem Artikel aus der Feder des bekannten „Apostata" über die Bedeutung des kommenden Wahltages. „Apostata" nennt den 15. Juni den „St. Veitstag", an welchem es sich zeigen werde, ob sich Deutschland von pfuschenden Magnetiseuren einschläfern lassen oder durch zähe, kluge Heilpraxis den politischen St. Veitstanz wegzuschaffen wünsche.

Die Regierung soll den Gedanken, eine Wehrsteuer einzuführen, ganz ernsthaft in's Auge gefaßt haben.

Im Auftrage des Nationalraths der französischen Arbeiterpartei richteten die französischen Socialisten Lafargue und Guesde an die deutscheSocialdemokratie die Aufforderung, „sich in dem Wahlkampfe, auf welchen die ganze Welt blickt, tapfer zu halten."

Um der von der Centrumspresse ausgestreuten Verleumdung zu begegnen, daß Freiherr von Schorlemer-Alst (der jetzige gemäßigte Ultramontane), und Windthorst Todfeinde gewesen seien, veröffentlicht Schorlemer drei Briefe Windthorsts, in denen dieser in freundschaftlichster Weise sein Bedauern darüber ausdrückte, daß Schorlemer den Entschluß gefaßt hatte, der parlamentarischen Thätigkeit zu entsagen.

In bedenklichster Weise spielte Eugen Richter in einer Wahlversammlung den Danziger Oberbürgermeister und zweiten Vicepräsidenten des letzten Reichstages Dr. Baumbach gegen den beurlaubten französischen Botschafter Herbette aus. Richter ging soweit, Herrn Herbette, der sich lediglich gegen die Taktlosigkeit Baumbachs zu wehren suchte, ungezogen zu nennen.

Das socialdemokratische Centralorgan „Vorwärts" hat einen in Versen abgefaßten Wahlaufruf „An mein Volk" erlassen, dessen Verfasser sich „Die Arbeit" nennt.

Vater von 27 Kindern.

Berlin, 8. Juni. Ein Arbeiter in Lütjenburg (Schleswig) war bis zum Sonntag Vater von wohlgezählten fünfundzwanzig Kindern. Seit Sonntag sind's deren siebenundzwanzig geworden. Der Klapperstorch hat ihm und seiner braven Gattin nämlich am Sonntag Abend noch ein Zwillingspärchen in's Haus gebracht. Als Frau und Mutter interessirt sich auch die Kaiserin sehr für das Familienglück ihres kinderreichen, engeren Landsmannes und ließ ihm sagen, sie wolle ihm helfen, seine Jüngsten zu braven und tüchtigen Menschen zu erziehen.

Frostschaden.

Köln, 8. Juni. Auf der Eifelhöhe haben die Kartoffeln, und an der Mosel, derSaar undNahe die Reben durch Fröste gelitten.

Hochwasser-Unheil.

Wien, 8. Juni. Noch immer treffen viele Unheilsberichte über die Hochfluthen in der Bukowina sowie in Galizien ein. In Radutz stehen jetzt gleichfalls alle Straßen unter Wasser, und die Bewohner haben sich auf die benachbarten Berge geflüchtet. Die Zahl der Ertrunkenen in der Stadt Wischnitza wird jetzt auf 21 angegeben. Das Hochwasser in der Umgegend von Lemberg, Galizien, hat ebenfalls große Verheerungen verursacht. Kossow ist ganz von Wasser eingeschlossen, und das Bahn- und sonstiges Eigenthum ist allenthalben schwer beschädigt.

Eine Granate schlägt ein.

7 Personen getödtet und 30 tödtlich verletzt.

Luxemburg, 8.Juni. Mitten in eine katholische Procession, welche sich gestern nach einer Kapelle bewegte, schlug eine Granate von dem benachbarten Militär-Exercirplatz und explodirte. Sieben Personen wurden augenblicklich getödtet, und 30 andere tödtlich verwundet.

Oesterreichs innerer Kuddelmuddel.

Wien, 8. Juni. Die „Neue Freie Presse" wendet sich in einem scharfn Leitartikel gegen das schlappe Vorgehen des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe dem scandalösen Treiben der Jungczechen gegenüber. In der Prager „Bohemia" wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß infolge des Wiederaufrollens der großenProbleme der inneren Politik schwereKämpfe zu erwarten seien.

Die Prager Rathskammer beschloß, im Hinblick auf die Ausschreitungen der jungczechischen Presse, von der Regierung die Abschaffung der Schwurgerichte für Preßvergehen und die Aburtheilung der letzteren von einem sechsgliedrigen Senat zu verlangen.

Geohrfeigter Redacteur.

Wien, 8. Juni. In Bukarest, Rumänien, ohrfeigte ein Major der Kronprinz-Jäger den Redacteur des regierungsfeindlichen Blattes „Adeverue", in welchem der Kronprinz Ferdinand beleidigt worden war.

Politischer Mord in Serbien!

Wien, 8. Juni. Zu Pozarevoc in Serbien wurde der bekannte serbische Politiker Petrowitsch von politischen Gegnern in ein Haus gelockt und ermordet. Die Leiche wurde noch gräßlich verstümmelt und dann auf die Straße geworfen.

Der „Culturkampf" in Ungarn.

Budapest, 8. Juni. Der Abt vonMolinari ist um 50 Gulden gestraft worden, weil er fünf Kinder aus einer Mischehe katholisch taufte, ohne den protestantischen Pfarrer vorher zu benachrichtigen.

Dem Professor Szemies gegenüber, der ihn in Turin besuchte, bemerkte der greise ungarische Patriot Ludwig Kossuth, die Spaltung der ungarischenUnabhängigkeitspartei in zwei Fractionen, von denen die eine unter FührungEötvös die demokratische Richtung verfolgt und die Kirchenpolitik der Regierung eifrigst unterstützt, während die andere formell freie Hand behalten, inWahrheit aber die liberalen Reformen bekämpfen will, sei um so mehr zu beklagen, als das liberale Ministerium Wekerle bemüht sei, die nothwendigen Reformen zu veranlassen.

Unmittelbar vor seiner Abreise von Wien erklärte der von seinem Posten abberufene apostolische Nuntius Cardinal Galimberti, es sei wahrscheinlich, daß die Curie den ungarischen kirchenpolitischen Reformen gegenüber eine ähnliche Haltung beobachten werde, wie seinerzeit den kirchenpolitischen Reformen in Frankreich gegenüber. Der Papst bedaure den dogmatischen Gegensatz, betrachte aber die ganze Sache als innere Angelegenheit Ungarns.

Die Cholerafrage.

Paris, 8. Juni. Dr. Dammay, welcher vom Ministerium des Innern mit der Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse in der Stadt Cette betraut wurde, berichtet, daß rücksichtslose Durchführung derSanitätsmaßregeln die weitere Verbreitung der Cholera verhindert habe. Die Angabe, daß die Seuche dort epidemisch sei, hat der Doctor noch nicht unterzeichnet. Neuerdings sind wieder vier Kranke in das dortige Choleraspital geschickt worden. — Der gestern aus Nimes gemeldete choleraartige Todesfall war derjenige des belgischen Klavierspielers Bennet.

Schweiz und Frankreich.

Bern, 8. Juni. Etwa die Hälfte der französischen Einfuhrartikel ist durch den schweizerisch-französischen Zollkrieg nicht berührt worden. In Bezug auf die andere Hälfte wurde ein Rückgang um 70 Procent constatirt. Die schweizerische Ausfuhr nach Frankreich sank um 50 Procent.

Sind gegen Trinkgelder.

Zürich, 8. Juni. Von dem hier tagenden internationalen Hotelbesitzer-Bund wurde die Abschaffung des Trinkgeld-Systems beschlossen.

Massenausweisung von Juden.

Odessa, Südrußland, 8. Juni. Die ganze jüdische Einwohnerschaft von Bustdorff, Groß-Liebenthal undKlein-Liebenthal, drei der bevölkertsten Vorstädte von Odessa, ist ohne Umstände aus dem Land gewiesen worden!

Telegraphische Notizen.

— Sämmtliche Londoner Blätter widmen dem hingeschiedenen Schauspieler Edwin Booth eingehende Nachrufe. Auch in Berlin hat sein Ableben allgemeines Bedauern hervorgerufen.

— Im Laufe des Sommers wird der frühere König Milan von Serbien nebst seiner Gemahlin, der schönenNatalie, und seinem Sohne, dem jungen König Alexander, auf dem Schlosse Ivanka, im ungarischen ComitatPreßburg, erwartet.

— In Milwaukee findet dieConvention der „American Medical Association" unter Betheiligung von etwa 2500 Aerzten statt.

Schwer verletzt.

Frank Barro, ein italienischer Obsthändler, wurde gestern Abend an der Huron Str. und Milwaukee Ave. von einem von Max Schringhamer gelenkten Wagen der Lincoln Ice Co. überfahren und schwer, vielleicht tödtlich verletzt. Nachdem der Unfall geschehen war, hieb der Fuhrmann auf seine Pferde ein und jagte davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Als ihn später der Polizist Hanrahan in den Stallungen der „Lincoln Ice Co." verhaften wollte, leisteten ihm mehrere andere Angestellten der Gesellschaft heftigen Widerstand, und erst nachdem ihm noch der Geheimpolizist Slinger zu Hilfe gekommen war, gelang es, die Verhaftung Schringhamers zu bewerkstelligen und ihn in der Station an der W. Chicago Ave. unterzubringen.

Erhielt sein Geld wieder.

Mit gefüllter Börse kam gestern O. W. Wagner aus San Francisco hierher, um sich die Weltausstellungsstadt anzusehen. Gegen acht Uhr gestern Abend gerieth er in die Netze der farbigen Dirne Alice Jones und trat später, um $110 erleichtert, den Heimweg an. Bald aber entdeckte er seinen Verlust, und setzte die Polizei hiervon inKenntniß. Die Jones wurde verhaftet und in der Harrison Str. untergebracht. Ihre sämmtlichen Kleider wurden durchsucht, aber von dem Gelde konnte nichts entdeckt werden. Während der ganzen Procedur verhielt sich die Farbige äußerst ruhig. Nicht eine Silbe kam über ihren Mund und auf die ihr vorgelegten Fragen verweigerte sie jede Antwort und hielt den Mund dicht geschlossen. Ein Polizist hielt ihr deshalb die Nase zu und zwang sie so schließlich, zum Athemholen den Mund zu öffnen. Sobald dies geschah, wurde auch das gestohlene Geld entdeckt. Sie hatte dasselbe in ihrem Munde verborgen, und sich aus diesem Grunde geweigert, irgend welche Aussagen zu machen.

Unschädlich gemacht.

Ein gefährlicher Schwindler und Hochstapler ist in der Person des 40 Jahre alten Hugo Rosse, alias Schultz, unschädlich gemacht worden. Derselbe befindet sich jetzt unter der Anklage des Betruges in der W. Chicago Ave.-Station. Vor etwa 2 Monaten kam er seinen eigenen Aussagen gemäß hierher und quartierte sich bei derFrau Mary Burkhardt, No. 13 N. Curtis Str., ein. Hier stellte er sich als reicher Gutsbesitzer vor, der aber augenblicklich in Geldverlegenheit sei. Durch seine Redefertigkeit gelang es ihm auch schließlich Frau Burckhardt dazu zu bewegen, ihm $175 zu leihen. Sobald er das Geld in den Händen hatte, verabschiedete er sich, um jetzt denSchankwirth Geo. Hirschmann, von No. 296 Halsted Str., auf ähnliche Weise um $40 zu betrügen. In dem Besitze von Rosse fand man eine ganze Reihe von Namen, meistens solche von Frauen, die er sich jedenfalls zu Opfern auserkoren hatte.

Kurz und Neu.

* An der 50. Str. wurde gestern ein unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann von einem Zuge überfahren und getödtet. Seiner Kleidung nach zu urtheilen gehörte der Mann dem Arbeiterstande an.

*Clara K. Wells, die 22 Jahre alte Tochter von Geo. H. Wells, ist heute Morgen in der elterlichen Wohnung, No. 133 Hinman Ave., am Typhus gestorben. Die Verstorbene spielte in den gesellschaftlichen Kreisen von Evanston eine prominente Rolle.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

— In Limon, Costarica (Centralamerika) grassirt jetzt zu allem Andern hin auch noch das gelbe Fieber.

— Meldungen aus Rom bestätigen die Nachricht, daß Baron Fava als Vertreter Italiens in Washington beibehalten und zum Rang eines Botschafters erhoben werden soll.

— Bei Vandalia, 25 Meilen östlich von Mexico, Mo., wurde gestern ein Zug der Chicago- & Alton-Bahn durch eine Kuh zum Entgleisen gebracht. Mehrere Personenwagen wurden demolirt, und der Expreßbote Robert Wolf wurde getödtet.

— An dem Preissingen auf derWeltausstellung wird sich, wie aus Salt Lake City, Utah, gemeldet wird, auch der, aus 250 Stimmen bestehende Mormonen-Sängerchor des „Tabernacle" unter Leitung des Professors Evan Stephens betheiligen. Die für diesen Zweck ausgewählten Mitglieder des Chors müssen sich auf drei Wochen unentgeltlich verpflichten, erhalten aber die Kosten ihrer Chicagoer Reise vergütet.

— Einige alte, vergilbteSchriftstücke in der Stadt Mexico führten zur Entdeckung eines vergrabenen Schatzes von Goldmünzen und Schmucksachen, deren Werth auf $2,000,000 veranschlagt wird. Dieses Vermögen ist, wie die Schriftstücke erklären, auf Befehl des Kaisers Maximilian verborgen worden. Ein bedeutender Zufluß von Wasser verhinderte einstweilen die Vollendung der Ausgrabung.

Trübe Aussichten.

Die Weltausstellung soll Sonntags nicht offen sein.

Die Richter Woods und Jenkins für die Schließung.

Richter Groszcup tritt allein für die Oeffnung ein.

Anwalt Walker will appelliren.

In dem Bundes-Kreisgerichte konnten sich heute Vormittag die Richter, welche ihre Entscheidung über die Sonntagsfrage abgeben sollten, nicht einigen.Während dieRichterWoods und Jenkins sich zu Gunsten der Schließung der Weltausstellung an den Sonntagen entschieden, erklärteRichter Groszcup, daß er seinen Entschluß erst um 12 Uhr bekannt machen werde. Ein solcher Fall ist bisher in dem Bundesgerichtsdistrict des nördlichen Illinois unerhört gewesen. Richter Woods begründete seinen Entschluß in längerer Rede. Er hob vor Allem hervor, daß durch den Congreß-Beschluß vom April 1890, das Localdirectorium den Jackson Park der Bundesregierung während der Dauer der Weltausstellung übergeben habe. In demselben Sinne hätten sich auch die Staatslegislatur und die Parkbehörde selbst noch in dem nämlichen Jahre ausgesprochen. Er könne deshalb nicht begreifen, wie Jemand an dieser Thatsache rütteln könne. Im Jahre 1890 habe die Legislatur ein Amendement zu der Constitution angenommen, wodurch die Stadt Chicago ermächtigt wurde, eine Obligationsschuld im Betrage von $5,000,000 zum Besten der Weltausstellung zu contrahiren. Dadurch aber werde der vorige Beschluß in keiner Weise umgestoßen. Die Weltausstellung sei außerdem ausdrücklich durch den Congreßbeschluß vom Jahre 1890 unter die Auspicien und dieControlle derBundesregierung gestellt worden. Auch die Machtbefugnisse der Localdirection und National-Commission seien schon damals auf's Genaueste festgesetzt worden. Beide Behörden hätten deshalb kein Recht gehabt, die Oeffnung der Weltausstellung an den Sonntagen zu verfügen.

Die Appropriation von $2,500,000 seitens der Regierung sei außerdem unter dem nachdrücklichen Vorbehalt der Sonntagsschließung gemacht worden. Dieser Beschluß sei durch die Zurückbehaltung von einer gewissen Summe zu anderen Zwecken nicht widerrufen worden, obwohl das Lokaldirektorium angeblich diese Absicht vertreie. Wenn aber die Bundesregierung ein Recht auf das Grundstück des Parkes habe, so besitze es auch ein volles Recht, diese seine Ansprüche auf gerichtlichem Wege zur Geltung zu bringen, und deshalb könne an der Jurisdiktion desGerichtshofes Niemand einen Zweifel hegen. Dasselbe Recht, welches die Regierung über die Gebäude habe, müsse sie naturgemäß auch für den Park in Anspruch nehmen. Darum sei er der Ansicht, daß die Klage der Bundesregierung gerechtfertigt sei, und die Schließung verfügt werden müsse. Ungefähr in demselben Sinne sprach sich Richter Jenkins aus, während Richter Groszcup erklärte, daß die Ausstellung offengehalten werden dürfe.

Anwalt Walker, als Vertreter des Direktoriums, kündigte an, daß er eine Appellation an das Oberbundesgericht einreichen werde. Der Antrag wird morgen zur Verhandlung kommen.

Später: Das Directorium will die Weltausstellung offen halten bis über die Appellation entschieden ist. Wird dieselbe morgen abgewiesen, so bleiben die Thore natürlich geschlossen, andernfalls dürfte noch mancher offene Sonntag in Aussicht stehen.

Zum Fallissement Niehoffs.

Zwischen dem Sheriffs-Bureau und dem County-Gericht ist ein Conflikt über den Besitz der insolventen Bank von Conrad L. Niehoff & Co. ausgebrochen. Als der Massenverwalter Jaeger sich heute Morgen nach dem Geschäftsgebäude, No. 49 LaSalle Str., begab, verweigerte ihm der Sheriff den Zutritt. Der Anwalt des Verwalters reichte sofort vor Richter Scales eine Beschwerde ein und verlangte den Erlaß eines Befehles, wodurch es ihm und seinemClienten gestattet sein sollte, von den Beständen der Bank Besitz zu ergreifen. Der Richter weigerte sich jedoch, einen solchen Befehl auszustellen, da hierzu die Einwilligung der Gläubiger, die gestern Zahlungsbefehle erwirkt hatten, nothwendig sei. Ein nochmaliger Versuch, den Sheriff anderen Sinnes zu machen, scheiterte gleichfalls, so daß also augenblicklich die Bank sich im Besitze des Sheriffs befindet. Der Anwalt des Massenverwalters erklärte, daß er unverzüglich gerichtliche Schritte unternehmen werde, um den Gläubigern zu ihrem Rechte zu verhelfen.

* In dem Kesselhause von Swift & Co., an der 41. Str. und Justine Ave., brach gestern Nacht ein Feuer aus. Der in dem Gebäude angestellte Wächter entdeckte die Flammen zuerst und gab sofort den Alarm ab. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einenSchaden von $4000 angerichtet hatte.

Ueberfahren und getödtet.

S. Danforth findet seinen Tod unter den Rädern eines Zuges.

Der zu der Hegewisch-Station gehörige Polizei-Lieutenant Stillman Danforth wurde heute Morgen auf dem Eisenbahnübergang an der 50. Str. von einem Zuge der Rock Island-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, No. 5859 La Salle Str. gebracht.

Danforth befand sich auf dem Wege nach der Station in Hegewisch, als sich der Unglücksfall ereignete. Er wollte eben an der 50. Str. die Bahngeleise kreuzen, als er von einem in voller Fahrgeschwindigkeit heranbrausenden Zuge, den er nicht bemerkt hatte, überfahren wurde. Der Verstorbene war 60 Jahre alt und gehörte seit vielen Jahren der städtischen Polizeimacht an. Vor der Annexion des Town of Lake begleitete er die Stelle eines Capitäns.

Vielleicht ein Selbstmord.

Man fürchtet, daß Ida Hooker, ein junges, erst 19jähriges, bei der Frau Bain, No. 440 Washington Boulevard, angestelltes Dienstmädchen, Selbstmord begangen hat. Als Frau Bain sich gestern Morgen in das Zimmer desMädchens begab, fand sie dasselbe nicht anwesend. Auf dem Tische aber lag ein Zettel folgenden Inhaltes:

„Das nächste Mal, wenn Sie mich sehen, werde ich todt sein. Ich bitte, nach meinem Leichnam im See amUfer des Union Parks zu suchen. Ich habe beschlossen, mich um Howard's willen zu tödten."

Die Buchstaben waren sehr undeutlich, und das Ganze offenbar in großer Erregung geschrieben. Der auf dem Zettel erwähnte Mann soll ein gewisser Howard Rooper, wohnhaft No. 24 Ogden Ave., sein, welcher in der letzten Zeit vielfach in Begleitung des Mädchens gesehen worden war. Frau Bain benachrichtigte sofort die Polizei der W. Lake Str.-Station, doch sind bisher alle Nachforschungen nach derLeiche vergeblich gewesen. Auch Herr Rooper konnte nicht aufgefunden werden, und so ist bis jetzt nichts darüber in Erfahrung gebracht worden, ob zwischen ihm und dem jungen Mädchen vielleicht ein Streit stattgefunden hatte, der als Veranlassung eines Selbstmordes angesehen werden kann.

Lebensmüde.

Clayton A. Stone, ein bei der „Chicago Gas Light and Coke Company" angestellter Clerk, beging heute, kurz nach Mitternacht, Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Der junge Mann hatte die Nacht in Gesellschaft mehrerer Freunde außerhalb des Hauses verbracht, und war ziemlich angetrunken, als er endlich kurz vor 1 Uhr nach seiner Wohnung, No. 3158 Forest Ave., zurückkehrte. Seine alte Mutter erwartete den Sohn und machte ihm Vorwürfe, daß er so spät, und noch dazu angeheitert, nach Hause komme. Herr Stone erwiderte nichts, zog aber plötzlich einen Revolver und feuerte den verhängnißvollen Schuß ab, ehe seine vor Entsetzen gelähmte Mutter ihn an der Ausführung seines Vorhabens verhindern konnte. Ein sofort herbeigerufener Arzt kam zu spät — der Selbstmörder hatte bereits seinen letzten Athemzug gethan. Hilfs-Coroner Buckley hielt heute den Inquest ab.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Spurlos verschwunden.

John Moß, ein zur Polizei-Station in Hyde Park gehöriger Beamter, ist seit Freitag spurlos verschwunden. Moß wurde vor etwa drei Wochen angewiesen, als Clerk in Richter Porters Amtslokal zu fungiren. Er war in dieser Eigenschaft etwa zwei Wochen thätig, als er plötzlich verschwand und zwar unter Mitnahme verschiedener Gerichtspapiere, die einen Werth von $500 repräsentiren.

Moß ist verheirathet und wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 101 Fuller Str. Am Freitag kam er nach Hause, übergab seiner Frau sein Monatsgehalt, das er gerade gezogen hatte, und erklärte dann, einen Spaziergang machen zu wollen, da er sich nicht wohl fühle. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört.

Feuer auf der Nordseite.

Die Besenfabrik von Johnson,Lande & Co., No. 213—215 Kinzie Str., ein vierstöckiges Gebäude, wurde heuteMittag durch Feuer um ungefähr $75,000 beschädigt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 75 Grad, Mitternacht 63 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 60 Grad, und heute Mittag 73 Grad über Null.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Zunehmende Trübe und wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Theil, lebhafte bis starke südwestliche Winde.

Die Weltausstellung.

Britisch-Guyanas hochinteressantes Departement.

Ein Blick in die Eisenbahn-Abtheilung des Verkehrsmittelpalastes.

Eine Silber-Statue des Christoph Columbus.

Buntes Allerlei.

Wenn die Menschheit, welche die Weltausstellung besucht, am Schlusse derselben nicht weiß, wie es in Britisch-Guyana aussieht, so ist es nicht die Schuld des Commissärs Quelch, welcher die Ausstellung jenes Landes leitet. Diese Ausstellung, welche sich in der Nordwest-Ecke des Ackerbau-Palastes befindet, ist werth, von Jedermann angesehen zu werden. Sie beschränkt sich nicht auf Ackerbauprodukte allein, sondern es ist so ziemlich Alles, was Britisch-Guyana aus dem Pflanzen-, Thier- oder Mineralreich producirt, vertreten.

Wenn der Besucher das Gebäude vom westlichen Eingang aus betritt, so fällt ihm das große Schild, welches über der Abtheilung Britisch-Guyana angebracht ist, sofort in's Auge. Die Abtheilung ist in höchst verständiger Weise arrangirt, und jeder einzelne Gegenstand ist markirt, so daß der Besucher keine Mühe hat, sich zu orientiren.

Einer der Haupterwerbszweige des Landes ist die Zucker-Industrie. Wer sich dafür interessirt, kann über diese Industrie alles Wünschenswerthe erfahren. Herr Quelch ist erstens beinahe immer zur Stelle, und zweitens ist er stets mit Vergnügen bereit, etwa gewünschte Aufklärungen zu geben. In einem mächtigen Glaskasten sieht man zunächst Zuckerkrystalle in allen möglichen Formen und Farben, letztere vom blendenden Weiß bis zu dunklem Grau. Ueberall sind Karten angebracht, welche erklären, welches Stadium der Zuckerbereitung jede Farbe bedeutet. Es befinden sich etwa fünfzig verschiedene Abstufungen in dem einen Kasten, und man kann hier den Proceß der Zubereitung von dem Auspressen des Saftes aus dem Rohr, bis zur Raffinirung des Produktes, verfolgen.

Britisch-Guyana ist im großen Ganzen eine Wildniß, die nur an den Meeresküsten bewohnt ist. Nur ein verhältnißmäßig schmaler Landstreifen ist besiedelt, doch im Inneren des Landes harrt eine außerordentlich reiche Cultur der Erweckung. Unter den Naturschätzen, welche das Innere des Landes birgt, nehmen die riesigen Waldungen den ersten Rang ein. Man findet hier die feinsten Holzarten, die so hart und schwer sind, daß die geschlagenen Stämme nicht auf dem Wasser der Flüsse schwimmen, sondern auf Flößen befördert werden müssen.

Von allen der dort vorkommenden Holzarten sind Proben ausgestellt, die mit Namen versehen sind. Es befinden sich darunter einige Arten, die sich vortrefflich zum Schiffsbau eignen, da sie so mit bitteren Säften imprägnirt sind, daß sie von Würmern niemals angebohrt werden.

Das Land besitzt auch Goldminen, die von Jahr zu Jahr ergiebiger werden. Man begann im Jahre 1884 nach Gold zu suchen, und war schon am Schluß dieses Jahres in der Lage, 250 Unzen reinen Metalls zu exportiren. Im nächsten Jahre stieg der Export auf 939 Unzen, und im Jahre 1892 wurden 199,915 Unzen exportirt. Auch Diamanten hat man in jüngster Zeit gefunden, doch ist bis jetzt das Suchen nach diesen Steinen noch nicht systematisch betrieben worden.

Die Abtheilung enthält ferner eine außerordentlich reiche Auswahl ausgestopfter Thiere der seltensten Art. In der Mitte des Platzes bemerkt man einen Jaguar auf der Jagd nach einem Tapir, ferner sieht man Affen, Papageien, Pelicane, Ibisse, Colibris, und eine Unmasse anderer Vögel von den prächtigsten Farben. Eine große Auswahl von Amphibien und Fischen ist ebenfalls ausgestellt. Außer den angeführten Gegenständen findet man präservirte Früchte aller Art, Kaffe, Rum, Cacao, Leim, Gummi, Tabak u.s.w.; kurz, das Ganze liefert den Beweis, daß dieses bis jetzt so wenig bekannte Land außerordentlich reich an Natur-Erzeugnissen ist. Schließlich sei noch eine Sammlung von Zeitungen erwähnt, die in Britisch-Guyana gedruckt werden. Die meisten davon erscheinen in Georgetown, der Hauptstadt des Landes.

* * *

Die Eisenbahn-Abtheilung im Verkehrsmittel-Palast ist jetzt vollständig fertig und bietet ein getreues Bild des Eisenbahnwesens, von seinem Beginn bis auf den heutigen Tag. Der prächtige Zug, welcher von der Pullman-Gesellschaft ausgestellt ist, wurde früher schon an dieser Stelle erwähnt, doch seitdem haben sich alle die langgestreckten Schuppen, welche den westlichen Anbau des Gebäudes bilden, mit einer solchen Unmasse von alten und neuen Eisenbahnwaggons, Locomotiven und allem möglichen Betriebsmaterial angefüllt, daß der Besucher hier allein einen ganzen Tag zubringen könnte, ohne zu ermüden.

Die Baltimore & Ohio-Bahn veranschaulicht die Lokomotive in allen Stadien ihrer Entwicklung am Vollkommensten. In langen Reihen sieht man hier Modelle und Originale von Lokomotiven, die bereits historisch geworden.

Ein alter Mann, Namens Joseph York, sitzt an einer ebenso alten Lokomotive, genannt „Traveler", und erzählt auf Verlangen die Lebensgeschichte dieser Maschine, die er lange Jahre hindurch bedient hat. Diese Lokomotive ist noch eine von den heuschreckenartig gebauten, und ist 56 Jahre alt.

Nach den hier befindlichen Modellen und Originalen war die Idee, Wagen durch Dampf zu bewegen, schon im Jahre 1680 vorhanden. Sir Isaak Newton war der Meinung, daß der aus dem engen Loch eines Kessels entweichende Dampf stark genug sein müsse, einen leichten Wagen zu treiben. Seine Idee ist in einer Reproduktion verkörpert, ob aber das Original derselben sich in der gewünschten Weise bewegt hat, ist sehr die Frage, denn das Modell sieht nicht darnach aus.

Aus dem Jahre 1690 sehen wir eine Reproduktion, welche einer wagentreibenden Maschine schon mehr ähnlich sieht. Nach denselben Grundsätzen, wie diese, ist eine andere Maschine construirt, welche die Franzosen im Jahre 1770 für Kriegszwecke gebrauchten.

An einem anderen Platz sieht man eine von James Watt im Jahre 1784 erbaute Lokomotive im Original. Hier findet man schon die Idee verkörpert, den Dampf direkt auf die Räder einwirken zu lassen. Zwei andere, ähnliche Maschinen sind schon auf Schienen gelaufen, und Fragmente von letzteren sind ebenfalls vorhanden. Diese Schienen waren in Steine eingebettet; die hölzernen Schwellen wurden erst später in Gebrauch genommen.

Ein außerordentlich schwer zu lösendes Problem für die damalige Zeit war es, Räder mit glatter Fläche auf Schienen fortzubewegen. Im Jahre 1814 construirte ein gewisser Blenkinsop eine Locomotive, an welcher nicht die gewöhnlichen Zahnräder angebracht waren, sondern ein Falz, zu dessen Benutzung eine kleinere Schiene nöthig war, die neben der Hauptschiene lief. Ein Anderer, Namens Bunton, brachte an seiner Lokomotive eine aus mehreren Stäben bestehende Vorrichtung an, die sich in der Mitte zwischen den Rädern befand. Die Stäbe stemmten sich gegen der Erdboden und stießen die Lokomotive vorwärts. Endlich, im Jahre 1829, gelang es einem Engländer, Namens Stevenson, eine Lokomotive mit glatter Radoberfläche in Bewegung zu setzen. Diese Lokomotive hieß „The Racket", und eine Reproduktion derselben befindet sich ebenfalls unter der Sammlung.

* * *

Ungefähr um dieselbe Zeit wurde die erste Lokomotive nach Amerika gebracht. Der New Yorker Horatio Allen kaufte dieselbe für die „Delaware & Hudson Canal Comp." Ein Jahr später erhielt die Baltimore & Ohio-Bahn ihre erste Lokomotive, dieselbe, von welcher bereits eine Beschreibung an dieser Stelle veröffentlicht wurde. Von da ab wurden wirklich brauchbare Locomotiven gebaut, die zum Theil 50 Jahre und länger im Gebrauch waren.

Alle diese alten Maschinen, wie sie in der Ausstellung zu sehen sind, haben aufrechtstehende Kessel, mit Cylindern, die sich ebenfalls vertical bewegten. Die Epoche, da diese Einrichtung mit der der liegenden Kessel vertauscht wurde, fällt in die vierziger Jahre. Aus derselben Zeit stammt auch die Idee, den Rauch durch einen aufrechtstehenden Schornstein abzuleiten, und dadurch gleichzeitig den zur Erhaltung des Feuers nöthigen Luftzug herzustellen. Zuvor wurde dieser Luftzug durch eine Art Ventilator, der durch den entweichenden Dampf in Bewegung gesetzt wurde, erzeugt.

Der Schornstein und der liegende Kessel waren die beiden Dinge, die noch gefehlt hatten, um in der weiteren Verbesserung der Locomotive rasche Fortschritte zu machen. Eine neue Erfindung kam zu der anderen; die Holztheile, welche immer noch angewendet wurden, verschwanden vollends, und so gelangte denn die Kunst, Locomotiven zu bauen, auf ihre heutige Höhe.

* * *

Stellt man zwischen den mächtigen und doch eleganten Eisenrossen von heute und zwischen den primitiven Fahrzeugen von früher, Vergleiche an, und zieht dabei in Betracht, daß der ganze Entwicklungsproceß von den einen zu den anderen in einem Zeitraume von wenig mehr als einem halben Jahrhundert vor sich gegangen ist, so drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf: „Wie werden die Lokomotiven aussehen, wenn nochmals 50 Jahre verflossen sind?" Weitere Verbesserungen in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Sicherheit scheinen indessen kaum noch anzubringen zu sein.

* * *

Präsident Clinton Rosette und Secretär J. M. Page von der „Illinois Preß Association", haben Einladungen an alle Mitglieder ihrer Gesellschaft, 1,009 an der Zahl, ergehen lassen, die Weltausstellung am 16. Juni zu besuchen.

Major Handy hat sich bereit erklärt, die nöthigen Complimentar-Billets zur Verfügung zu stellen. Gelegentlich der Beantwortung der Einladungen hat es sich herausgestellt, daß von sämmtlichen Zeitungs-Herausgebern und Redacteuren im Staate kaum einer aus zehn mit einem Freipasse für die Weltausstellung versehen ist.

* * *

Gestern wurde das Gebäude am Midway Plaisance, in welchem das Modell des Eiffel-Thurmes ausgestellt ist, für die Besucher eröffnet. Das Modell ist 20 Fuß hoch, und soll eine wirklich gelungene Wiedergabe des Originales sein.

* * *

Die Nachricht, daß der deutsche Kaiser der Weltausstellung einen Besuch abzustatten gedenke, scheint sich nicht bestätigen zu wollen. Wenigstens verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß er seinen Schwager, den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, beauftragt hat, ihn auf der Weltausstellung zu vertreten. Herzog Ernst Günther steht im dreißigsten Lebensjahre, und ist der einzige Bruder der deutschen Kaiserin. Er soll ein großer Sportsmann sein und sehr liberale Gesinnungen haben. Wahrscheinlich wird der Herzog mit seinem Gefolge während des Monats September hier eintreffen.

* * *

Im Industrie-Palaste, nicht weit vom Thurme entfernt, hat als eine weitere Sehenswürdigkeit die silberne Statue des Christoph Columbus, welche der Bildhauer Bartholdi für die Graham-Silberausstellung angefertigt hat, Aufstellung gefunden. Die Figur, ein Meisterwerk künstlerischer Ausführung, steht auf einem silbernen, 28 Zoll im Quadrat messenden Sockel, und ist von großer Lebenswahrheit. Der linke Fuß ist leicht vorgestellt, während hinter dem rechten ein silberner Anker ruht. Der Kopf ist ein wenig nach vorn geneigt, und die Gesichtszüge verrathen eiserne Entschlossenheit und freudige Hoffnung. Der rechte Arm ist weit ausgestreckt, und der Zeigefinger deutet auf das ersehnte Land, während die linke Hand Compaß und Globus trägt. Die Statue ist 6 Fuß, 6 Zoll hoch, enthält 30,000 Unzen Silber, und repräsentirt einen Werth von $50,000.

Der deutsche Tag.

Die einzelnen Comites, welche mit den Vorbereitungen für eine würdige Feier des Deutschen Tages beauftragt wurden, sind noch immer emsig an der Arbeit. Das Programm ist so gut wie fertiggestellt, nur gilt es noch hier und da die letzte Hand anzulegen und kleinere Aenderungen vorzunehmen. Von einem Festzuge auf dem Ausstellungsplatze selbst ist definitiv Abstand genommen worden. Der Anfang der Feier vor dem „Deutschen Hause" wurde gestern auf halb drei Uhr Nachmittags festgesetzt. Da die in Aussicht genommenen Festreden zum Mindesten zwei Stunden beanspruchen werden, sah man sich genöthigt, von einem allgemeinen Umzuge durch die Gebäude, mit Ausschluß des Industrie-Palastes, abzusehen. Um 5 Uhr sollen die Feierlichkeiten in der Chorhalle ihren Anfang nehmen. Am Abend wird der ganze Ausstellungsplatz glänzend erleuchtet sein, und in der Nähe des Hauptbassins ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

Das Transportations-Comite konnte noch immer keine günstigen Berichte über seine Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften einreichen. Es scheint, als wenn die letzteren entschlossen sind, keine billigeren Raten zu bewilligen.

Das Finanzcomite meldete durch seinen Präsidenten, daß die bisherigen Zeichnungen die Höhe von $2000 erreicht haben.

In allen Kreisen der deutschen Bevölkerung, in sämmtlichen Vereinigungen und Logen giebt sich eine großartige Begeisterung kund, und der Erfolg des Festes scheint somit gesichert zu sein. Die Chicago Turngemeinde beschloß gestern Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung, sich in corpore an der Parade und dem ganzen Festprogramm betheiligen zu wollen. Der Abmarsch erfolgt um 9 Uhr Vormittags von der Nordseite-Turnhalle. Die Turngemeinde wird ihr eigenes Musikcorps stellen.

Die Wirthsvereine von der West- und Nordseite werden morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Orpheus-Halle eine Versammlung abhalten, zu der auch alle übrigen deutschen Wirthsvereine Einladungen erhalten haben. Den Gegenstand der Berathung soll die Betheiligung an dem großen Festzuge bilden.

Abreise des Herzogs von Veragua.

Der Herzog von Veragua, welcher seit längerer Zeit sich als hochgefeierter Gast in unserer Stadt aufhielt, hat Chicago gestern Abend verlassen. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Auditorium-Hotel versammelt, um Zeuge der Abreise zu sein und noch einen letzten Blick auf den scheidenden Herzog zu werfen. Derselbe verließ das Hotel um 6 Uhr 45 Minuten und fuhr mit seinem Stabe unter Vorantritt einer Abtheilung berittener Polizei und einer Ehrenescorte der Chicagoer Husaren nach dem Union-Bahnhofe. Im ersten Wagen hatten der Herzog und seine Gemahlin, ferner Commandeur Dickens und Hobart C. Chatfield-Taylor Platz genommen. Das Gefolge und einige hervorragende Bürger nahmen die übrigen Kutschen ein. Die herzogliche Gesellschaft hat sich zunächst nach Columbus, O., begeben, wo ein Aufenthalt von zwei Tagen genommen werden soll. Von da geht es nach Niagara Falls, wo man gleichfalls mehrere Tage zu verweilen gedenkt. Alsdann erfolgt über New York die Rückreise nach Europa.

Eine tapfere That.

Wm. Norcroß, der Kutscher des Patrolwagens No. 1 von der Central-Polizeistation, hätte Dienstag bei dem Versuche, ein der „American Expreß Co." gehöriges Fuhrwerk vor dem Verderben zu retten, beinahe sein Leben eingebüßt. Norcroß sah zwei der genannten Gesellschaft gehörige Pferde, die vor einen Wagen gespannt waren, in wildem Galopp die Rush Str. entlang laufen, direkt auf die geöffnete Brücke zu. Die Thiere wären unrettbar verloren gewesen, hätte sich Norcroß ihnen nicht in die Zügel geworfen und sie noch rechtzeitig zum Stillstehen gebracht. Letzteres aber gelang ihm erst nach angestrengter Arbeit. Er selbst wurde eine Strecke weit mit fortgeschleppt und von den Hufen eines Pferdes getroffen. Die Verletzungen, welche er erhielt, wurden von einem Arzte für recht gefährlicher Natur erklärt. Mayor Harrison, der in Kürze Verdienstmedaillen an die Polizei vertheilt, ist auf den Namen des tapferen Mannes aufmerksam gemacht worden.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Ein guter Fang.

Einer der gefährlichsten Falschmünzer und Einbrecher unschädlich gemacht.

George G. Smith, einer der berüchtigsten Geldschrankfprenger, Falschmünzer und Schwindler, ein Mitglied der Makler-Firma von „George G. Smith & Co.", No. 611 Chamber of Commerce-Gebäude, wurde gestern Abend nach einem verzweifelten Kampfe von dem Capitän Porter vom Bundesgeheimdienste und den Deputymarschällen F. D. Hitchcock und James Goodman an der Ecke von Halsted und Madison Str. verhaftet und hoffentlich für eine Zeitlang unschädlich gemacht.

Capitän Porter glaubt, daß Smith einer der gefährlichsten Verbrecher ist, die seit langer Zeit in Chicago ihr unheimliches Gewerbe betrieben haben. Er hat unzweifelhaft viele Helfershelfer gehabt. In der letzten Zeit hatte sich Smith hauptsächlich darauf verlegt, 5 Pfund-Noten der Bank von England zu fälschen und in Umlauf zu setzen. Schon vor Monaten waren die Beamten des Bundes-Geheimdienstes von diesen Fälschungen in Kenntniß gesetzt worden, und Capitän Porter hatte sich seit drei Wochen auf der Fährte des Verbrechers befunden. Die Facsimiles auf den Noten waren so täuschend nachgemacht, daß, als Capt. Porter am vergangenen Montag dem Kassirer der „Chicago National Bank" einen solchen Schein überreichte, derselbe ohne Widerstreben angenommen wurde.

Um seinen Mann sicher fassen zu können, sah sich der Capitän veranlaßt, zu einer List seine Zuflucht zu nehmen. Er ließ sich unter angenommenem Namen bei Smith einführen und ging zum Schein auf alle seine Pläne ein. Der sonst so schlaue Verbrecher ging wirklich auf den Leim. Beide trafen gestern Abend in Greenboughs Schankwirthschaft, an der Ecke von Madison und Peoria Str., zusammen, um einen genauen Plan behufs Anfertigung von falschem Papiergeld zu entwerfen. Nachdem alles abgesprochen war und der Beamte mehrere gefälschte 5 Pfund-Noten erhalten hatte, ging man zusammen auf die Straße. Capitän Porter glaubte, daß jetzt die günstigste Zeit gekommen sei, um den Verbrecher unschädlich zu machen. Als sie sich der Ecke von Halsted und Madison Str. näherten, wo die Hilfsmarschälle Hitchcock und Goodman vorher aufgestellt waren, stürzte sich Herr Porter auf seinen Begleiter, der keine Zeit mehr behielt, seine eigene Waffe zu ziehen. Er wurde nach kurzem Kampfe überwältigt und nach der Central-Station übergeführt.

Man begab sich darauf in die Wohnung des Verbrechers, No. 245 Washington Boulevard, und nahm eine gründliche Durchsuchung aller seiner Effecten vor. In einem Koffer wurden Geschmeide und Edelsteine im Werthe von $2000 vorgefunden. Auch eine vollständige Falschmünzer-Ausrüstung, allerlei Diebeswerkzeuge und eine große Anzahl falscher Papierscheine kamen zum Vorschein. Smith ist ungefähr 35 Jahre alt, dabei von gefälligen Umgangsformen und sehr sicherem Auftreten.

Emma Werner's Mörder.

Der gegen George Craig, den elenden Mörder der kleinen Emma Werner, angestrengte Prozeß wird wahrscheinlich noch in dieser Woche seinen Anfang nehmen. Gestern wurde Craig Richter Ewing vorgeführt, um seine Aussagen über die gegen ihn erhobene Anklage des Mordes zu machen. Er erklärte sich für unschuldig und wurde dann wieder nach dem County-Gefängnisse zurückgebracht. Craig erschien durchaus nicht niedergeschlagen oder erregt. Er trug vielmehr große Ruhe zur Schau und antwortete auf die ihm vorgelegten Fragen mit klarer und deutlicher Stimme.

Briefkasten.

B. W. — Eine hier im Court House geschlossene Ehe ist „draußen" allerdings rechtsgiltig.

Felix W. — Ganz genau können wir das nicht sagen, ungefähr aber kostet die Fahrt 25—30 Mark. Die frühere Antwort bezog sich, wie Sie aus dem „571" hätten ersehen können, ja gar nicht auf Ihr Anliegen.

John G. — Wir kennen keinen Herrn des Namens.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Sophia gegen Louis Schultz, wegen Ehebruchs; Augusta gegen Charles Norton, wegen Grausamkeit; Lizzie gegen Stephen Alexander, wegen Grausamkeit; Frank B. gegen Annie E. Lockwood, wegen Verlassens; Emma G. gegen Richard White, wegen Verlassens; Hettie E. gegen Charles H. Brigham, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Hoge, Isabella Johnson, 22, 21.
Edward Fritz, Augusta Woolstein, 29, 25.
John Meyer, Theresa Koehler, 31, 21.
Richard Fletcher, Millie Olivernicht, 29, 19.
Rudolph Schiller, Mary Stalicko, 22, 22.
Casper Schnett, Laura Meyer, 28, 19.
Frank Osborn, Josie Perriolet, 22, 21.
Frank Kohlhase, Minnie Randlow, 31, 28.
James German, Kate Sullivan, 41, 30.
Henry Krieth, Carrie Weidner, 22, 21.
Edward Bissetter, Annie Gilmartin, 27, 21.
Karl Koser, Mathilda Alf, 25, 20.
Gustav Sauer, May Clegg, 23, 23.
Charles Wagener, Imogene Taylor, 30, 20.
William Beilfuß, Bertha Hespen, 30, 30.
Max Streubing, Ella Druebl, 36, 24.
John Kalvaden, Josephine Schakel, 48, 40.
Thomas Mimmack, Sadie Nelson, 35, 21.
Harry Schira, Mary Albinger, 22, 20.
John H. Weppler, Rosa Hawke, 31, 30.
Oscar Von Tschammer, Minnie Thiedmann, 28, 30.
William B. Roß, Kate Catterton, 28, 21.
Charles D. Hill, Lula Scholl, 22, 20.
Hugh Reid, Sarah Jamison, 32, 33.
Wilhelm Wintermann, Ida Strelow, 28, 24.
Henry M. Steffan, Louise Frank, 26, 20.
Fred J. Hellner, Ella L. Irwin, 28, 22.
William F. Rockwell, Trella L. Roß, 21, 21.
Lue Schub, Martha A. Hartmann, 30, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Johanna Keck, Ave. L, 75 J.
Elsa Serer, 277 E. Division Str., 4 J.
Lillie Klatz, 3019 Wentworth Ave., 2 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn, einstöck. Frame-Baggage Room, 76. Str. und Railroad Track, $2000; H. G. Levi, zweistöck. Brick-Stall, 4425 Drexel Boulevard, $3000; E. A. Fox, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 1119 Wilcox Ave., $4000; F. Pallem, zweist. Brick-Flats und Basement, 1920 W. 22. Str., $6000; John Homolla, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 834 W. 18. Str., $5000; Timothy Hurley, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 239 Laflin Str., $4400; C. Emerich, dreistöck. Brick-Hinterbau und Basement, 689 Franklin Str., $5000; C. Anderson, zweistöck. Brick-Flats, 6025 Throop Str., $3600; John Werkmeister, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 113 32. Str., $4000.

Weitere Unruhen.

Ueber 300 Personen werden gezwungen, die Arbeit niederzulegen.

Gegen anfängliches Erwarten kam es gestern in Lemont doch wieder zu Unruhen. Mehrere Gruppen von Männern, welche wieder an die Arbeit gegangen waren, wurden von den Streikern gezwungen, dieselbe niederzulegen und sich ihnen anzuschließen. Es kam zwar nicht zum Blutvergießen, doch ist die Situation jetzt eine derartige, daß jeden Augenblick die Einberufung der Miliz nöthig werden kann. Die Streiker scheinen durch ihren seitherigen Erfolg ermuthigt worden zu sein. Sie verlangen jetzt sogar $2 pro Tag für zehnstündige Arbeit.

Am Sonntag, Montag und Dienstag wurde in fast keinem der Camps gearbeitet und die Straßen der Ortschaft Lemont waren angefüllt mit ausständigen Arbeitern, deren Zahl sich täglich vergrößerte. Als diese nun gestern erfuhren, daß in verschiedenen Plätzen in der Nähe von Lemont die Arbeit wieder aufgenommen worden sei, bewaffneten sie sich mit Knüppeln, um die zur Arbeit Zurückgekehrten zu zwingen sich ihnen anzuschließen. Ihnen voran marschirte ein Mann, der ein Schild mit dem Losungsworte „$2 für zehnstündige Arbeit, $1.75 für achtstündige Arbeit" trug.

Die von der Firma Agnew & Co. beschäftigten Arbeiter waren von dem Anrücken der Streiker benachrichtigt worden und flüchteten sich in den nahen Wald. Die Streiker fanden den Arbeitsplatz leer und zogen von hier nach einer andern Arbeitsstelle derselben Gesellschaft. Auch hier hatte die Kunde von dem Herannahen der Streiker die Arbeiter zur Flucht veranlaßt. Fünf Männer, die zurückgeblieben waren, wurden gezwungen, sich den Streikern anzuschließen. In dem Camp der Firma McArthur Bros. hatten von den dort arbeitenden 60 Personen 45 die Flucht ergriffen, während die übrigen 15 gezwungen wurden, die Arbeit niederzulegen. Hier wurde dann eine Versammlung einberufen und beschlossen, einen Tagelohn von $2 für achtstündige Arbeit zu verlangen.

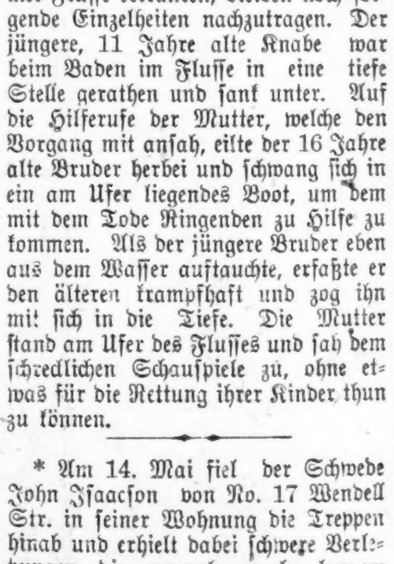
Jetzt zogen die Streiker heimwärts. Unterwegs kamen sie an den Steinbrüchen von Martin Delaney vorüber. Hier waren 300 Arbeiter beschäftigt, welche für einen Tagelohn von $1.25 arbeiteten. Sie alle wurden zur sofortigen Niederlegung der Arbeit gezwungen. Nach Willow Springs kamen die Streiker nicht. Dort sollen noch etwa 50 Mann an der Arbeit sein. Jedenfalls werden auch sie, vielleicht schon heute, mit einem Besuche der Streiker beehrt werden.

Die Contractoren weigern sich alle, einen Tagelohn von $2 zu bezahlen, und drohen sogar, Leute von auswärts anstellen zu wollen. In diesem Falle würde es sicherlich wieder zum Blutvergießen kommen. Die Streiker erklärten, daß sie es unter keinen Umständen ruhig zulassen werden, neue Leute in ihre Plätze zu bringen. Die Einwohner von Lemont befinden sich deshalb auch stets in einer Art von Aufregung und sehen mit banger Erwartung der Dinge entgegen, die da kommen sollen.

Tod der Gebrüder Stone.

Ueber den Tod der beiden Brüder Stone, die, wie schon berichtet, am Montag in South Holland im Calumet-Flusse ertranken, bleiben noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Der jüngere, 11 Jahre alte Knabe war beim Baden im Flusse in eine tiefe Stelle gerathen und sank unter. Auf die Hilferufe der Mutter, welche den Vorgang mit ansah, eilte der 16 Jahre alte Bruder herbei und schwang sich in ein am Ufer liegendes Boot, um dem mit dem Tode Ringenden zu Hilfe zu kommen. Als der jüngere Bruder eben aus dem Wasser auftauchte, erfaßte er den älteren krampfhaft und zog ihn mit sich in die Tiefe. Die Mutter stand am Ufer des Flusses und sah dem schrecklichen Schauspiele zu, ohne etwas für die Rettung ihrer Kinder thun zu können.

* Am 14. Mai fiel der Schwede John Isaacson von No. 17 Wendell Str. in seiner Wohnung die Treppen hinab und erhielt dabei schwere Verletzungen, die nunmehr, nach langem Kranksein, seinen Tod herbeiführten.



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer Club Chicago.

Am Sonntag, den 11. Juni, veranstaltet der „Schweizer Club Chicago" in Ludwigs Grove, an der Clybourn und Webster Ave., ein großes Picnic, verbunden mit Preisschießen. Die umfangreichsten Vorkehrungen sind getroffen worden und die Schweizer werden auch diesmal ihren alten Ruf bewähren und beweisen, daß sie es verstehen, den Besuchern ihrer Festlichkeiten einige heitere und vergnügte Stunden zu bereiten. Wer also am Sonntag unter vergnügten Leuten einen vergnügten Tag verleben will, der besuche Ludwigs Grove.

Plattdütsche Gilde.

Auf nach Hoerdts Grove, an Belmont und Clybourn Ave.! So lautet das Losungswort sämmtlicher Mitglieder der Plattdütschen Gilde Lake View No. 3 für nächsten Sonntag. Dort in Gottes freier Natur wollen sich die biederen Plattdütschen am kommenden Sonntag einem ungezwungenen Leben und Treiben hingeben, bei Musik, Gesang und Tanz. Der Festlichkeit in Hoerdts Grove wird ein großer Umzug vorausgehen.

Schwaben-Ausflug nach Milwaukee.

Am Sonntag, den 11. Juni, unternimmt der „Schwäbische Vergnügungs-Club" einen Ausflug nach dem nahen Milwaukee. Dort soll in dem herrlichen Garten des Herrn Pius Dreher ein großes Picnic und Sommernachtsfest veranstaltet werden. Der Garten ist prächtig gelegen, mit schattigen Bäumen bewachsen und zum Abhalten solcher Festlichkeiten sehr geeignet. Wer also Lust hat, am Sonntag einen vergnügten Tag in der Nachbarstadt Milwaukee zu verleben, der schließe sich diesem Vereine an. Die Zeit der Abfahrt kann an anderer Stelle in der Anzeige ersehen werden.

Eine vollendete Thatsache.

Der neue Fahrplan der Nickel Plate Eisenbahn trat am Sonntag, den 28. Mai, in Kraft. Drei Züge laufen jetzt täglich in beiden Richtungen. Abfahrt von Buffalo nach dem Westen um 5 Uhr 50 Min. morgens, 12 Uhr 5 Min. Mittags und 11 Uhr 25 Min. Abends; Abfahrt von Chicago in östlicher Richtung um 7 Uhr 35 Min. Morgens, 2 Uhr 30 Min. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends. Kein Schlafwagenwechsel zwischen New York, Boston und Chicago oder umgekehrt. Ausgezeichnete Speise-Waggons bilden einen besonderen Vorzug des neuen Bahndienstes. b,df15ju

Nur der echte, importirte "ANKER" PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.

Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch "Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire F. AD. RICHTER & CO., 17 Warren Str. NEW YORK.

29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.

25 & 50c. die Flasche. Bei: S. W. Witzback, 96 La Salle & 186 W. Madison. Victor Ehrich, 2500 Cottage Grove Ave., R. E. Rhode, 504 N. Clark Str., und anderen Apothekern.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Vier Züge Täglich

Wie die Weltausstellung besucht werden soll.

Um im Stande zu sein, den prachtvollen Anblick der World's Columbian Exposition vollständig zu würdigen und die prachtvollen Umgebungen bewundern zu können, sollte man dieselben vom Decke eines der prachtvollen Dampfer der COLUMBIAN NAVIGATION CO. aus sehen. Dieselben fahren alle paar Minuten vom Fuße der Randolph Str. nach der Weltausstellung. 16maddj1m

Rundfahrt-Tickets nur 25 Cts.

Worlds Fair Excursion and Transportation Boat Co.

Unter deutscher Leitung.

Dampfer fahren ab und kommen an an der State Str.-Brücke und an Willards Pier an der 67. Str., Weltausstellungsplatz. Die Dampfschiffe PEARL, NEWSBOY und STEWART fahren alle 45 Minuten von der State Str.-Brücke ab. Erfrischungen sind auf allen Dampfern zu populären Preisen zu haben.

Rundfahrt 25 Cents.

Betriebsleiter: B. Schran. Gehülfs-Betriebsleiter: Louis Henze, Gottfried Dachler, Adolph Budich, H. N. Pasco, jun., August Jolln, F. C. Day. 9mlm

Stearn's Elektrische Pasta.

Das einzige sichere und perfecte Vertilgungsmittel für Cockroaches, Ratten, Mäuse, Wanzen und anderes Ungeziefer. Preis 25c die Schachtel. Zu haben bei Apothekern.

Pastor König's Nerven Stärker.

Höchste Achtung. 10

Cincinnati, O., Mai 1890.

Herr E. Westermann schreibt: Ich kaufte „Pastor König's Nerven-Stärker" für einen Freund, welcher schon seit 20 Jahren an Fallsucht litt und während dieser Zeit für allerlei Mittel ein kleines Vermögen ausgab, um kurirt zu werden, leider aber ohne Erfolg. Es sind nun 9 Monate, seit er mit letzterem Mittel anfing, und der Erfolg übertraf alle Erwartung. Während er früher bis zu zehn Anfällen täglich hatte, hat er seitdem nicht mehr als einen und zwar nur sehr schwachen in einem Monat gehabt. Wenn mir Jemand vor einem Jahre gesagt hätte, daß mein Freund jetzt so zu sagen wiederhergestellt sein könnte, so würde ich es für unmöglich erklärt haben. Niemand freut sich deshalb mehr über diese günstige Wendung, als ich, und wenn irgend Jemand es verdient hochgeschätzt zu werden, so ist es Pastor E. König, denn durch nichts in dieser Welt kann das aufgewogen werden, was er für die leidende Menschheit Gutes gethan.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der KOENIG MEDICINE CO., 238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE, 187 & 189 S. CLARK ST.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

B. Newton, M. D., Superintendent.
E. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:

Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medizinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.

Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 29 Jahren, sich eines ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.

Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.

Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten. ddj.bw

Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12.

Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE, 187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 B
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 B
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	2.50 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 B	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 B
Kankakee & Champaign Passagier	5.20 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	[illegible]
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Waterloo. | Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.1[illegible]
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.0[illegible]
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7.45 N	*7.25 B
New York & Boston Vestibule Lim.	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	*2.00 N	*7.55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
Col., Jamest. & Buffalo Durch Ex.	*7.45 N	*7.25 N
New York Tag Expreß	*10:00 B	*4:10 N

* Täglich.

Monon Route

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.1[illegible]
	*10.45 N	*10.0[illegible]
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.1[illegible]
	§10.45 N	*10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	* 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	|12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. \|Ausg. Sonnt. u. Mont.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 6.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.35 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.10 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	§ 3.30 B	
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 1.55 N	§ 2.40 N
Chig. & Nashville Limited	* 4.09 N	*10.40 B
Terre Haute & Evansville	* 8.55 N	* 6.55 B
Worlds Fair Special		*10.00 B

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connor's Dock, Ost-Ecke Michigan St., 9 Abds., treffen 6 Morg. in Milwaukee ein. [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der russisch-amerikanische Auslieferungsvertrag.

Nachdem jetzt der Auslieferungsvertrag zwischen Rußland und den Ver. Staaten im Wortlaute vorliegt, darf man wohl sagen, daß die gegen den Inhalt desselben erhobenen Einwände größtentheils unbegründet waren. Die Verbrechen, die in dem Vertrage namhaft gemacht sind, werden in der Republik ebenso als gemeine Verbrechen anerkannt, wie in dem Zarenreiche. Anstoß kann höchstens die eine Klausel erregen, welche vom sogenannten politischen Meuchelmorde handelt. Dieselbe ist sehr ungeschickt abgefaßt und lautet in möglichst wort- und sinngetreuer Uebersetzung folgendermaßen:

„Ein Attentat auf das Leben des Oberhauptes jeder der beiden Regierungen oder auf das Leben irgend eines Mitgliedes seiner Familie soll nicht als politisches Verbrechen oder als eine mit einem solchen in Verbindung stehende Handlung angesehen werden, wenn ein derartiges Attentat die Verübung eines Mordes, oder eines Meuchelmordes, oder eines Giftmordes oder die Beihilfe hierzu umfaßt."

Hiergegen wird mit Recht geltend gemacht, daß es in den Ver. Staaten keine Herrscherfamilie gibt und die Angehörigen des Präsidenten nicht auf gleiche Stufe mit den Großfürsten und Großfürstinnen des russischen Hauses hätten gestellt werden sollen. Indessen ist das immerhin nur ein stylistischer oder Formfehler, der nicht allzu schwer in's Gewicht fallen kann. Die Gesetze der Ver. Staaten anerkennen jedenfalls keine Standesunterschiede und ahnden die Ermordung des Bettlers ebenso streng wie die des ersten Beamten der Republik. Folgerichtig kann dann aber auch ein russischer Mörder hierzulande nicht milder beurtheilt werden, weil er den Zaren umgebracht hat, statt eines Bürgers oder Bauern.

Des Weiteren gewährt der Vertrag den russischen Justizflüchtlingen einen Schutz gegen rein willkürliche Verfolgungen. Denn die Auslieferung soll nur dann erfolgen, „wenn die Beweise nach den Gesetzen desjenigen Landes, in welchem der Flüchtling **ergriffen** wird, seine Verhaftung und Ueberweisung an die Gerichte rechtfertigen würden, gerade als ob das Verbrechen oder Vergehen in diesem Lande **begangen** worden wäre." Es kann somit kein Russe ausgeliefert werden, wenn seine That nicht auch nach **amerikanischem** Gesetze strafbar wäre, und wenn nicht **Beweise** vorliegen, die nach dem amerikanischen Beweisrechte seine Verhaftung rechtfertigen würden. Gilt seine That nur in Rußland als Verbrechen, und nicht in den Ver. Staaten, so wird er **nicht** ausgeliefert. Auch genügt nicht die Behauptung der russischen Behörden, daß er ein Verbrecher ist, sondern es müssen Beweise beigebracht werden, die nach amerikanischem Rechte ausreichend sind.

Doch wenn auch der Inhalt des Vertrages den gehegten Befürchtungen nicht entspricht, so bleibt noch immer die Frage übrig, ob das freieste Land der Erde mit der schlimmsten Despotie überhaupt einen Auslieferungsvertrag hätte abschließen sollen. Die Entschuldigung, daß die Auslieferung nur wegen gemeiner Verbrechen erfolgen darf, die als solche auch in den Ver. Staaten anerkannt werden, ist vom Gefühlsstandpunkte aus nicht stichhaltig. Denn selbst der gemeine Verbrecher wird hierzulande erst nach einem öffentlichen Processe verurtheilt, während in Rußland noch die „administrative Verschickung" eingeführt ist. Nachdem jedoch der Senat entschieden hatte, daß der von der vorigen Verwaltung abgeschlossene Vertrag zu bestätigen sei, konnte ihn die jetzige Verwaltung wegen dieses Einwandes schwerlich fallen lassen. Sie hätte denn dem russischen „Freunde" geradezu einen Faustschlag in's Gesicht geben wollen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die amerikanischen Gerichte dem russischen Schergenthum Dienste leisten werden. Da ihnen die Entscheidung darüber obliegt, ob nach unserm eigenen Rechte die zur Begründung eines Auslieferungsgesuches vorgebrachten Beweise stichhaltig sind, so wird jeder russischer Justizflüchtling thatsächlich erst vor einem amerikanischen Gerichte procesirt werden, ehe er an seine Heimathsbehörden ausgeliefert wird. Wenn an seiner Schuld irgend welche „vernünftige Zweifel" bestehen, so wird er den russischen Henkersknechten nicht überantwortet werden. Für die eigentlichen politischen Verbrecher werden die Ver. Staaten nach wie vor eine sichere Zufluchtsstätte sein.

Ernte-Aussichten.

„Pioneer Preß", bekannt durch ihre sorgfältigen und zuverlässigen Berichte über den Stand der Saaten und die Ernteaussichten im Weizengebiet des Nordwestens, schreibt:

Niemals waren zu dieser Jahreszeit die Ernteaussichten besser als jetzt. Das Wetter, für die Menschen unfreundlich und Ursache vielen Murrens, war gerade ein solches, wie es die keimende Pflanze zum besten Gedeihen braucht. Die einzige Gefahr, die im Nordwesten zu befürchten ist, ist Mangel an Feuchtigkeit. Wäre der Schneefall des Winters unter der Normalmenge geblieben, hätten wir einen frühzeitigen Frühling mit wenig Regen und starken Winden gehabt, so wäre zu erwarten, daß die Hitze des Sommers die jungen Halme treffen würde, während sie noch zart und in der Entwicklung begriffen sind, und die heiße Temperatur der Monate, in denen am meisten auf dem Spiele steht, würde das Leben aus ihnen heraussengen. Es ist zum Sprüchwort unter den Weizenbauern dieses Landes geworden, daß eine kühle Saison mit viel Regen der Entwickelung der Pflanze am günstigsten ist. („Mai kühl und naß".)

Berichte aus allen Richtungen bestätigen diese Ansicht durch die Resultate praktischer Beobachtung. Der Frühling von 1893 war fast ohne Gleichen spät und unangenehm. März und ein Theil des April brachten noch schwere Schneestürme. Seitdem haben wir viele starke Regengüsse und fast täglich Schauer gehabt. Dadurch ist der Boden durchtränkt erhalten worden, in manchen Gegenden wurde durch übermäßige Feuchtigkeit die Aussaat verzögert. Und bis jetzt haben wir uncomfortabel kaltes Wetter gehabt. Dies hat dem Weizen einen prächtigen Anfang gegeben. Er hat Wurzel gefaßt und sich in dem feuchten Boden ausgebreitet. Er ist in diesen kalten Tagen und Nächten stark und kräftig geworden und hat so Halme angesetzt, daß er gegen irgend eine Sorte von Wetter, die jetzt kommen mag, Stand halten kann. Und wenn wir jetzt auch plötzlich in extreme Sommer-Temperatur hineingerathen sollten, würde man sich keiner Besorgniß betreffs der Ernte hinzugeben haben. Der Weizen kann jetzt gedeihen bis er Aehren ansetzt, gleichviel was die Wetterbedingungen sein mögen.

Das ist willkommene Botschaft, nicht nur für Landwirthe, sondern auch für das ganze Land, für das namentlich in der jetzigen Lage so viel von den Aussichten auf eine reiche Ausfuhr nach dem Auslande abhängt. (Milw. Her.)

Aus der französischen Deputirtenkammer.

Im französischen Abgeordnetenhause gibt es seit einiger Zeit wieder Scandal über Scandal. Fast kein Sitzungstag vergeht, ohne daß ein oder der andere Deputirte einem oder dem anderen Collegen die ausgesuchtesten Grobheiten an den Kopf würfe. Ueber eine dieser lärmenden Scenen, welche am 20. Mai vorfiel, berichten die letzten hier eingetroffenen französischen Blätter. In der Sitzung war das Begehren um Aufhebung der Immunität des socialistischen Deputirten Baudin gestellt worden. Baudin ist beschuldigt, am 1. Mai, bei Gelegenheit des Arbeiterfestes, einen Polizisten geprügelt zu haben. Der Ministerpräsident Dupuy verlangte die sofortige Discussion der Angelegenheit, weil der Justizminister in den nächsten Tagen eine Reise nach Tunis antrete und länger als ein Monat abwesend sein werde. Nach dieser Ankündigung entspann sich die folgende „Debatte":

Chiche unterbricht den Minister höhnisch: „Geht der Justizminister etwa Arton suchen?"

Baudry d'Asson fügt hinzu: „Oder vielleicht Cornelius Herz?" (Unruhe.)

Ministerpräsident Dupuy zu Baudry: „Es steht Ihnen nicht zu, solche Bemerkungen zu machen."

Baudry schnellt vom Sitze auf und ruft schreiend: „Sie sind ein Betrüger, ein Feigling!"

Ministerpräsident: „Ich verachte Ihre Beleidigungen."

Baudry wiederholt mehrere Male die Ausrufe „Betrüger", „Feigling".

Es entsteht arger Tumult. Man sieht Baudry heftig gestikuliren. Der Präsident schwingt unaufhörlich die Glocke. Als die Ruhe einigermaßen hergestellt ist, ertheilt er Baudry den Ordnungsruf mit Einschreibung in's Protokoll.

Baudry, welcher diesbezüglich das Wort ergreifen will, wird vom Präsidenten aufmerksam gemacht, daß er reglementmäßig sich nach dem Debatteschluß äußern könne.

Nach beendigter Discussion besteigt nun Baudry die Tribüne und fordert vom Ministerpräsidenten Aufklärung über die an ihn gerichteten Worte.

Ministerpräsident: „Ich habe nichts weiter hinzuzufügen."

Baudry schreit neuerlich: „Betrüger, Feigling."

Der Ministerpräsident zuckt die Achseln.

Baudry verläßt die Tribüne und will sich auf den Ministerpräsidenten stürzen, den Huissiers umringen und welcher derart unbehelligt von Baudry den Sitzungssaal verlassen kann.

Geradezu komisch klingt es, daß nach dieser Scene Baudry den Ministerpräsidenten noch zum Duell fordern ließ. Zum Glücke verlaufen derlei Ehrenhändel in Paris in der Regel sehr unblutig.

Rußland und die Türkei im Schwarzen Meere.

Aus Anlaß der für die nächste Zeit bevorstehenden Flottenrevue, welche bei Sebastopol vor dem Kaiser von Rußland stattfinden wird, ziehen europäische Blätter folgende Vergleiche zwischen der Stärke der russischen und der türkischen Flotte auf dem Schwarzen Meere.

Ende 1876 bestand die russische Schwarze Meer-Flotte aus 29 Fahrzeugen mit 112 Geschützen, wovon viele veralteten Systemen angehörten. Zu einer Offensive war diese Flotte ganz und gar ungeeignet. Inzwischen hat sie sich aber vollständig verjüngt und mindestens verdreifacht. Sie besteht gegenwärtig aus fünf modernen Panzer-Thurmschiffen und ein sechstes ist im Bau begriffen. Die zwei alten „Popowkas" sind für die Küstenvertheidigung noch gut brauchbar. Außerdem ist in Nikolajew und Sebastopol je ein Panzerschiff im Bau begriffen. Nach einer Privatmittheilung sollen es Rammkreuzer sein, ähnlichen Modells wie die jüngsten Neubauten der österreichischen Marine. Die Kreuzerflotte besteht aus einem Kreuzer erster Classe (zwei weitere sind im Bau), drei Torpedokreuzern und sechs Kanonenbooten. Hiezu kommen die zehn Schiffe der freiwilligen Flotte; zwei sind im Bau und neun sind projektirt. Die Torpedoflotte besteht aus sechzehn Torpedobooten erster Klasse (drei weitere sind im Bau) und sieben zweiter Klasse. Außerdem sind für den sofortigen Eisenbahntransport von Torpedobooten der Ostseeflotte nach dem Schwarzen Meere Vorbereitungen getroffen. Schließlich sind noch zwölf als Aviso- und Transportschiffe brauchbare Dampfer zu erwähnen.

Die türkische Flotte erhielt seit dem letzten Kriege keinen einzigen Zuwachs an Schlachtschiffen und Kreuzern; das Produkt einer beinahe zwanzigjährigen Arbeit der türkischen Werfte, das Panzerschiff „Hamidie", scheint zwar vollendet zu sein, da es aber auch bei der vorjährigen Maschinenprobe seinen Standplatz im Goldenen Horn noch nicht verließ, so sind wohl Zweifel in seine Brauchbarkeit berechtigt. Der einzige wirkliche Zuwachs der türkischen Flotte seit dem letzten Kriege beschränkt sich auf zwei Dutzend Torpedoboote und Torpedo-Catcher. Trotz alledem übertrifft aber noch die türkische Flottenliste die russische bei weitem; die türkische Flotte ist quantitativ jedenfalls mindestens zweimal so groß als die russische. Qualitativ ist sie aber zweifellos in vielfacher Beziehung veraltet und nachdem sie außerdem seit Jahrzehnten, mit Ausnahme der Transportfahrten, ferner des Stationsdienstes in den auswärtigen Häfen und der sehr beschränkten Torpedoboot-Uebungen, ein wahres idyllisches Stillleben im Goldenen Horn führt, so kann ihrer künftigen Leistungsfähigkeit kein günstiges Prognosticon gestellt werden. Dazu kommt, daß die Meerengen-Befestigungen nach dem Urtheile des General Brialmont zu wünschen übrig lassen, und man es nunmehr für möglich hält, daß eine genügend starke fremde Flotte den Durchgang erzwingen könnte, und außerdem erfordert die große Küstenausdehnung der Türkei und der Schutz der Truppentransporte — die wegen Mangels an Eisenbahnen auf den Seeweg angewiesen sind — möglichst starke maritime Streitkräfte.

Lokalbericht.

Schiller-Theater.

Am nächsten Sonntag wird im Schiller-Theater „Das Stiftungsfest", Schwank in drei Akten von G. von Moser, über die Bretter gehen. Das Stück selbst ist jedem Theaterbesucher zur Genüge bekannt und gehört unzweifelhaft zu den besten Produkten des so überaus fruchtbaren Theaterschriftstellers. Es ist im alten Vaterlande zu unzähligen Malen aufgeführt worden und hat seine Zugkraft noch stets bewährt. Auch hier ist es schon wiederholt zur Darstellung gelangt. Die Direktion hat ihre Vorbereitungen mit großer Sorgfalt geleitet, so daß dem Publikum unzweifelhaft ein genußreicher Abend bevorsteht. Herr Theaterdirektor Ferdinand Welb hat die Rolle des alten Commerzienrathes übernommen, Herr Bira wird den „Härtwig" spielen, Herr Gschmeidler den Vereinsdiener Schnake, Herr Wachsner den Festordner Brimborius, während die Hauptdamenrollen in den Händen der Frau Markham (als Frau Räthin) und des Frl. Winkelsdorf (Ludmilla, Bolzaus Nichte) liegen. Die vollständige Rollenbesetzung ist die folgende:

Commerzienrath Bolzau	Ferdinand Welb
Wilhelmine, dessen Frau	Victoria Markham
Dr. Scheffler, Advokat	Ludwig Kreiß
Bertha, seine Frau	Rosa Nordmann
Ludmilla, Bolzaus Nichte	Martha Winkelsdorf
Dr. Steinkirch	Jacques Horwitz
Hartwig	Max Bira
Brimborius, Festordner	Leon Wachsner
Schnake, Vereinsdiener	Ernst Gschmeidler
Franz, Diener bei Bolzau	Hermann Hirschburg
Diener bei Scheffler	Wilhelm Müller

Von Straßendirnen überfallen.

Während August Clements, ein auf dem Weltausstellungsplatze beschäftigter Mann, heute zu früher Morgenstunde die State Str. entlang ging, wurde er in der Nähe der Van Buren Str. von drei Straßen-Amazonen angefallen und um seine Baarschaft im Betrage von $8.05 beraubt. Zwei derselben machten sich eiligst aus dem Staube, während die dritte, welche das Geld an sich genommen hatte, in eine nahestehende Droschke sprang und, was die Pferde laufen konnten, in nördlicher Richtung davonfuhr.

Clements folgte, so schnell es ihm möglich war, dabei mit lauter Stimme um Hilfe rufend. An der Ecke von Adams Str. und Wabash Ave. standen mehrere Polizisten, welche sofort die Situation übersahen und die Verfolgung aufnahmen. Ein halbes Dutzend Pinkerton'scher Geheimpolizisten schloß sich ihnen an. Es gelang dem einen Beamten, die Pferde bei den Zügeln zu ergreifen und den Kutscher, welcher über ihn hinwegzujagen versuchte, mit vorgehaltenem Revolver zum Stillstehen zu veranlassen.

Auch die übrigen Polizisten kamen jetzt herbei. Der Fuhrmann wurde von seinem Sitze herabgezerrt und mitsammt der im Innern des Wagens befindlichen Frauensperson nach der Polizeistation abgeführt. Dort gab die Straßendirne ihren Namen als Nora Keating an und wurde wegen Raubanfalles in das Arrestbuch eingetragen. Die Anklage gegen den Kutscher lautet auf Widerstand gegen einen Polizeibeamten und rücksichtsloses Fahren.

* Im Wiener „Cafe Central", Max Mueller, Inhaber, 184 N. Clark Str., finden Sie Folgendes: Guten Kaffee und Küche, f. f. Getränke, sowie die hauptsächlichsten europäischen Zeitungen; Skat-, Tarock-Partien u. s. w. bsd,bw

Zwei weitere Bankkrache.

Die Privatbanken von C. L. Niehoff & Co. und von Ferdinand Gehrke stellen ihre Zahlungen ein.

Die Privatbankfirma von C. L. Niehoff & Co., No. 49 La Salle Str., befindet sich seit gestern Abend in den Händen des Sheriffs. Bereits gestern Nachmittag hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Bank sich nicht halten könne und in der That wurden gegen 6 Uhr im Kreisgerichte nicht weniger als sechs Schuldforderungen eingeklagt, und die Beschlagnahmebefehle ausgestellt. Daraufhin ergriff Hilfssheriff John B. Frohn Besitz von den Beständen der Bank. Unter den Hauptgläubigern figuriren an erster Stelle die Herren Gasch und Deubler, die Besitzer der bekannten Schankwirthschaft „Old Quincy No. 9", Ecke La Salle und Randolph Str. Ein gestern Nachmittag von ihnen präsentirter Wechsel über $600 konnte nicht mehr honorirt werden. Auch mehrere Angestellte der genannten Wirthschaft hatten ihre Ersparnisse auf der Bank deponirt. Der Gesammtbetrag der sechs eingeklagten Forderungen beläuft sich auf $3500. Die Anwälte Kraft & Kraft, No. 70 La Salle Str., sind die Vertreter der klägerischen Partei.

Ein Sohn des Herrn Niehoff erklärte gestern Abend, daß sein Vater krank darniederliege, und deshalb vorläufig keinen Besuch annehmen könne. Die Firma betrieb nur ein unbedeutendes Privatbankgeschäft, und die Depositen sind demgemäß nur unbedeutend. Es heißt jedoch, daß viele katholische Priester sowohl ihre eigenen Ersparnisse, sowie die Gelder ihrer Gemeinden und Mündel in dem Institute deponirt hatten. Herr Niehoff eröffnete zuerst ein Bankgeschäft im Jahre 1858, und zwar im Metropolitan Block, Ecke Randolph und La Salle Str., zusammen mit den Herren R. Eisenbrath und G. Snydacker. Zwei Jahre später löste sich die Firma auf und Herr Niehoff associirte sich mit seinem Schwager Gustav Troost. Beide gründeten im Sherman House ein neues Bankgeschäft unter der Firma C. L. Niehoff & Co. Im Jahre 1877 starb Herr Troost, und Herr Adam Amberg wurde Theilhaber der Firma. Erst seit 1884 war Herr Niehoff der alleinige Eigenthümer des Geschäftes. Die Geschäftsoffice wurde zu wiederholten Malen verlegt. Man hofft in den betheiligten Kreisen, daß mit der Zeit alle Forderungen befriedigt werden können.

Die Thüren der Bank blieben natürlich heute Morgen geschlossen. Im Laufe des Vormittags wurde von Herrn Niehoff zum Besten der Gläubiger im County-Gerichte eine Vermögensübertragung an Adam W. Jaeger vorgenommen. Die Aktiva werden auf $90,000 geschätzt, während die Verbindlichkeiten nur $60,000 betragen sollen. Die Firma führte den Namen „C. L. Niehoff & Co.", doch hatte der Bankier keine Geschäftstheilhaber. Zwei Söhne waren im Geschäfte als Clerks angestellt. Als Vertreter des insolventen Bankiers fungirt Herr Wilhelm Vocke.

Wenige Stunden bevor noch der Sheriff von dieser Bank Besitz ergriff, nahm die kleine Privatbank von Ferdinand Gehrke, No. 1207 Milwaukee Ave., im County-Gericht eine freiwillige Vermögensübertragung vor. Herr Hans N. Nielsen wurde zum Massenverwalter ernannt. Die Verbindlichkeiten werden auf $30,000, die Aktiva auf $40,000 geschätzt. Die Unmöglichkeit, in Folge der Unsicherheit des Geldmarktes baares Geld aufzutreiben und der kolossale Ansturm der letzten Tage haben den Bankerott verschuldet. Doch heißt es auch hier, daß es mit der Zeit möglich sein wird, jeder Forderung gerecht zu werden.

Auch die „Twyman Decorating Co." in den Händen eines Massenverwalters.

Richter Collins ernannte gestern Herrn Alexander C. Martin zum Massenverwalter für die „Twyman Decorating Co.", deren Geschäftsräumlichkeiten sich in dem Hause No. 152 Wabash Av. befinden. Der Antrag war von Herrn Twyman im Interesse der Eigenthümer des Geschäftes und der Gläubiger gestellt worden. Herr Martin wurde unter eine Bürgschaft von $15,000 gestellt. Im Kreisgericht waren gestern mehrere Schuldforderungen eingeklagt worden, darunter vor Allen die Forderung von Walter S. Maher über einen Betrag von $1271. Die Beamten der Compagnie waren die Herren Joseph Twyman, Präsident und P. Steele, Secretär. Die Firma betrieb ein Tapeten- und Decorations-Geschäft.

Gastrische Kopfschmerzen prompt kurirt durch „Bromo-Seltzer". Probeflasche 10 Cts.

Eine nette Gesellschaft.

Nette Früchtchen scheinen Edward Dwyer, James Flynn, James Moran, Frank Moran und Wm. Connell, 5 junge Burschen, von denen noch keiner das 15. Lebensjahr zurückgelegt hat, zu sein. Am Montag Nachmittag, also am hellen Tage, überfielen sie an Blue Island Ave., nahe Polk Str., Frau Ida Fienberg von No. 76 Wallace Str. und beraubten sie um ihr Portemonnaie mit $316 Inhalt. Sie wurden später verhaftet u. gestern Richter Eberhardt vorgeführt, der ihr Verhör bis zum 14 Juni verschob und sie bis dahin unter je $500 Bürgschaft stellte.

*Jacob Weiß, der Besitzer einer Schankwirthschaft an der State Str., gegenüber dem Peoples-Theater, wurde gestern von Richter Bradwell unter $200 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Weiß wird beschuldigt, in seinem Locale verbotene Würfelspiele geduldet zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

B. Williams dankt ab.

Eine Sheriffsmannschaft soll nach Lemont gesandt werden.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Behörde hat der seitherige Ober-Ingenieur Benezette Williams seine Resignation eingereicht. Dieselbe wurde sofort angenommen und John Randolph zu seinem Nachfolger ernannt.

Die Abdankung des Ober-Ingenieurs kam nicht unerwartet. Er hatte sich in der letzten Zeit seiner Amtsthätigkeit die Mißgunst verschiedener Commissäre zugezogen, und schon vor einer Woche war es ein offenes Geheimniß, daß Williams zur Resignaion aufgefordert werden solle. Er wurde vor Allem beschuldigt, in dem nun erledigten Streit der Drainage-Behörde mit der Santa Fe-Bahn auf Seiten der Bahn gestanden und zu deren Gunsten agitirt zu haben. Auch soll Williams von der kürzlich aufgefundenen Concrete-Ader gewußt, der Behörde aber nichts davon berichtet haben, und schließlich machte man ihn auch für die Verzögerung der Arbeiten am Canale verantwortlich.

Herr Randolph, der Nachfolger von Williams, ist als guter Ingenieur bekannt. Er gilt als Autorität in Eisenbahn-Brücken- und Tunnelbauten, und wird, wie zu erwarten steht, sein Amt, das er schon nächste Woche antreten soll, treu und gewissenhaft verwalten. Sein Gehalt wird $6000 betragen. Die Drainage-Behörde beschloß nämlich, das Gehalt des Ober-Ingenieurs von $9,000 auf $6,000 zu vermindern, dafür aber einen zweiten Ingenieur, der alle Contractoren-Arbeiten beaufsichtigen soll, mit einem Jahresgehalt von $5000 anzustellen. Das letztgenannte Amt wird wahrscheinlich U. W. Weston erhalten.

Der Contractor McCormick ersuchte die Drainage-Behörde in einem eingereichten Schreiben um Schutz gegen die Streiker in Lemont, welche seine Leute an der Arbeit verhindern. Das Gesuch wurde dem Justiz-Comite zur sofortigen Berathung überwiesen. Dieses kam zu der Ansicht, daß es sich als nöthig erweisen werde, den Sheriff zu ersuchen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe eine Anzahl von „Deputy-Sheriffs" abzuschicken. Sheriff Gilbert soll sich hierzu bereit erklärt haben, und man erwartet, daß noch vor Ablauf der Woche eine starke Sheriffsmannschaft nach Lemont abrücken wird, unter deren Schutz es den nicht streikenden Arbeitern ermöglicht werden soll, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Nach dem Bericht des Ober-Ingenieurs wurden im Monat Mai folgende Ausgaben gemacht: An Contractoren $61,896,29; Gehälter $10,094,05; Material $1463,90, im Ganzen $73,154,24.

Kurz und Neu.

* Wie verlautet, soll die städtische Ordinanz, welche die Schließung der Schankwirthschaften um 12 Uhr Nachts verlangt, strenge durchgeführt werden. Alle Uebertreter der Verordnung sollen verhaftet werden. Vorletzte Nacht wurde bereits hiermit begonnen. Vier Schankwirthe, deren Locale noch nach 12 Uhr offen waren, wurden verhaftet und gestern Richter Bradwell vorgeführt. Derselbe verschob jedoch ihr Verhör. Ihre Namen sind: F. J. Daily, No. 98 Randolph Str.; Vere Davis, 104 Randolph Str.; Kennedy & Meyers, Clark und Monroe Str. und O'Donnells, 13 Jackson Str.

* Während des Monats April sind in der „Abendpost" 5133 neue kleine Anzeigen veröffentlicht worden, d. h. mindestens viermal so viel, wie in allen anderen deutschen Tageblättern Chicagos zusammen. Zahlen reden.

* Die Frau, welche am Montag Abend in der St. Elmo'schen Schankwirthschaft, an der Ecke von Clark und Lake Str., bewußtlos aufgefunden und nach dem County-Hospital gebracht wurde, wo sie wenige Stunden später starb, ist als ein Frl. Libbie Kelsey identificirt worden. Sie hatte, wie bereits damals in der „Abendpost" mitgetheilt wurde, in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Laudanum verschluckt. Im Hospital hatte sie ihren Namen als Marie Budenbach, wohnhaft No. 288 Ost Ohio Str., angegeben.

Eine Massenhaussuchung.

Am 24. Mai erschienen in der Redaction des Berliner socialistischen Blattes „Vorwärts" und in den Privatwohnungen sämmtlicher Redacteure, sowie des Redactionssecretärs, des Verlegers und des Prokuristen des „Vorwärts", seines Correctors und eines früheren Redacteurs, der soeben aus dreimonatlicher Festungshaft heimgekehrt ist, Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr je drei bis vierzehn Polizeibeamte — bei Liebknecht fünf und in der Redaction vierzehn — um auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts von Breslau und eines Beschlusses des Amtsgerichtes Breslau eine Durchsuchung vorzunehmen nach den „Originalen oder Abschriften kriegsgerichtlicher Urtheile über Militärgefangene, welche in der königlichen Gefangenenanstalt zu Breslau detinirt worden sind." Die „Durchsuchung" — einige der Redacteure mußten auch den Inhalt ihrer Taschen vorweisen — wurde auf's Gründlichste vorgenommen und dauerte bei Liebknecht gegen drei Stunden. Gefunden wurde nichts. Der „Vorwärts" erkennt ausdrücklich an, daß die Beamten sich ihrer Aufgabe mit möglichster Rücksicht entledigt haben, er gibt auch zu, daß der Erste Staatsanwalt zu Breslau und das Amtsgericht dortselbst formell im Rechte waren, als sie die Haussuchung veranlaßten; unbegreiflich erscheint es ihm nur... wie man sich von einer solchen Maßregel einen Erfolg versprechen konnte.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Die Gehälter für Speziallehrer.

Der städtische Schulrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Gehälter der Lehrer für Special-Unterrichtsgegenstände festgesetzt. Der Gehalt des Superintendenten für den deutschen Unterricht wurde auf $3000 erhöht; derjenige des Superintendenten des Gesangsunterrichtes in den Grammärschulen auf $2800; derjenige des Superintendenten des Gesangsunterrichtes in den Primärschulen auf $2500; derjenige des Superintendenten für den Zeichenunterricht auf $2800 und derjenige des Superintendenten für Nähunterricht auf $1600. Der Hilfs-Superintendent für den Zeichenunterricht erhält für das erste Dienstjahr $1800, für das weite $2000 und für das dritte $2200.

Speciallehrer erhalten für das erste Dienstjahr $1000 für das zweite $1200, für das dritte $1300, für das vierte $1400, für das fünfte $1500 und für das sechste und jedes darauffolgende Jahr $1600.

Der Geschäftsleiter des Schulrathes wurde angewiesen, Angebote für sechs neue Schulhäuser auszuschreiben, fünf derselben sollen sich auf der Westseite befinden und eins auf der Nordseite.

Dem Bericht des Comites für Schulleitung zufolge, werden die diesjährigen Sommerferien am Freitag, den 23. Juni, beginnen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

*Patrick Grady, der Polizist, über dessen rohes Betragen, Herrn P. Oster von No. 292 Loomis Str. gegenüber, schon berichtet wurde, ist entlassen worden.

Hood's Heilungen

Mrs. John Fenton
Pittsburgh, Pa.

Unbeschreiblich

Dyspepsie—furchtbares Leiden

Hoods Sarsaparilla heilt vollständig.

„Keine Feder kann die Leiden beschreiben, die ich in den letzten 10 Jahren durch Dyspepsie auszustehen hatte. Ich versuchte beinahe jede Medicin auf dem Markte und consultirte einige gute Aerzte, ohne daß mir Erleichterung verschafft wurde. Ich hatte, in Wahrheit, so viel Medicin genommen, daß ich beinahe

Hoffnung aufgegeben hatte

jemals wieder besser zu werden, als ich von Hoods Sarsaparilla las und beschloß, daß ich es versuchen müsse. Es ist etwa ein Jahr her, seitdem ich begann, es zu nehmen und es gab mir sehr bald Erleichterung. Jedoch ich blieb beim Gebrauch desselben und jetzt bin ich vollständig geheilt von Dyspepsie und rathe jedem, der mit diesem Leiden behaftet ist

Hood's Sarsaparilla

zu versuchen. Die Wahrheit dieser Aussagen bin ich freundlichst bereit, zu irgend einer Zeit zu bestätigen." — Frau John Fenton, 67 Pride Str., Pittsburgh, Pa.

Hoods Pillen wirken leicht, aber prompt und durchgreifend auf die Leber und Eingeweide. 25c.

Gestorben: Jacob Geist, Mittwoch, den 7. Juni, im Alter von 58 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung Freitag, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 102 W. Ohio Str., nach Graceland.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction. . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer. . . . . . Siegmund Selig

Sonntag, den 11. Juni 1893:
5. Vorstellung der Weltausstellungs-Saison.

Das Stiftungsfest.

Schwank in drei Akten von G. von Moser.

☞ Sitze jetzt zu haben an der Kasse des Schiller-Theaters. dsa

AMERIKA!
Soeben erschien von Langenscheidts Nothwœrterbuechern die Abtheilung:
Land und Leute in Amerika.
Zweite, neu bearbeitete Auflage.
PREIS, ELEGANT GEBUNDEN, 3 MARK.
☞ Für Besucher der Chicago-Weltausstellung, für Auswanderer etc. ganz unentbehrlich.
Urtheil der Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd, Bremen: „Bietet für Jeden, der zum ersten Male nach den Vereinigten Staaten kommt, eine solche Fülle schätzbarer und correkter Auskunft, in so handlicher u. übersichtlicher Form, wie unseres Wissens kein ähnliches Werk."
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin, SW. 46. 25mä,22jun

SCHWEIZER-NATIONAL-FEST

Alle Knaben und Mädchen, die im Kinderchor am Nationalfest mitwirken wollen, sind dringend aufgefordert, sich regelmäßig und vollzählig zu den Proben jeden Samstag Nachmittag 4 Uhr im Vereinslocal, 57 N. Clark Str., einzufinden und besonders nächsten Samstag, den 10., wegen allfälliger Betheiligung der Kinder auf einem schweizer Festwagen zur Feier des deutschen Tages.

Achtung, deutsche Soldaten!

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago hält am Donnerstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr, in seiner Vereinshalle, 45 N. Clark Str., eine Extraversammlung ab um die Betheiligung am Deutschen Tage zu berathen. — Der Verein richtet an alle in Chicago anwesenden früheren Angehörigen der deutschen Armee, welche keinem militärischen Vereine angehören, die Aufforderung, sich zu dieser Versammlung einzufinden, und sich am Ausmarsche zu betheiligen. —bo Das Comite.

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg. Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Bis 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

Upsop an alle plattdeutsche Gilden! Sämmtliche Gilden sünd hiemit upfordert, sik an den Umtog to Feier des dütschen Dages am 15. Juni d. J. in Corpore to bedeiligen. Upstellung Morgens Klock 8½ an Market Str., twischen Madison und Randolph Str. Th. Jarchow, Gr. Meester, Kuno Rauert, Gr. Schriewer.

Das deutsche Dorf
— in der —
Weltausstellung
— auf der —
Midway Plaisance.
Große kulturhistorische Attraction!
Gruppen typischer deutscher Bauernhäuser.
Ritterburg und Rathhaus
mit kulturhistorischem Museum.
— Die berühmte —
Zschille'sche Sammlung
von Waffen aller Zeitalter.
Große Germania-Gruppe,
bestehend aus
50 Figuren in historischen Trachten.
Interessante Schaustellung deutscher Industrien.
Mittelalterliche Weinstuben und Deutsche Bierwirthschaft
für 8000 Gäste mit vorzüglicher deutscher Küche.
Im schattigen Conzertgarten—
Täglich zwei große
MILITAIR-DOPPEL-CONZERTE
von auserlesenen Infanterie- (Garde) und Cavallerie- (Garde du Corps) Kapellen in voller Uniform unter Leitung des kgl. preuß. Musik-Directors Ed. Ruschewehh und des Stabstrompeters G. Herold. —3loe

Weltausstellungsplatz.
MIDWAY PLAISANCE.
Alt-Wien
auf der Weltausstellung.
's gibt nur ein Kaiserstadt,
's gibt nur ein Wien.
Wiener Leben und Treiben,
Wiener Musik und Gesang,
Wiener Gemüth und Geblüt.
Nachmittags und Abends:
Großes Militär-Concert
des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner 60 Mann starken Militärkapelle, der
Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

Feuerwerk-Amphitheater,
Cottage Grove Avenue, 60. und 61. Str.
Sitze für 25,000 Personen.
15,000 Quadrat-Yards Scenerien,
Sechshundert Schauspieler,
Wunderhübsche Costüme,
Infanterie, Cavallerie und Artillerie,
Zwei entzückende Ballets,
Fünfzig junge Damen,
Weldons 2. Regiment-Musikkapelle.
Pains Belagerung von
SEBASTOPOL.
Wunderbares und staunenerregendes
Feuerwerk!
Heute Abend! Und jeden Abend, einschließlich Sonntags.
Um zum Amphitheater zu gelangen, benutze man die Südseite-Hochbahn, oder Cottage Grove Ave.-, oder State Str.-Kabelbahn zum Eingange.
Sitze können 6 Tage im Voraus ohne Extra-Bezahlung in McIntosh's Buchhandlung, bei Lyon & Healy, Ecke State und Monroe Str., oder an der Kasse des Amphitheaters bestellt werden. bw

63. Str., gegenüber der Weltausstellung.
— Jetzt offen. —
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein!
(Sonntags einschließlich) um 3 u. 8½ Uhr Nachm.:
BUFFALO BILL'S
WILDER WESTEN
— und —
Congreß der waghalsigsten Reiter aus allen Welttheilen.
Der Schlüssel zu Allem!
Uebertrifft Alles in der Welt.
18,000 Sitze. Ueberdachter Großer Stand. Heerden Büffel, wilder Stiere und „Bucking Bronchos".
Alley L, Illinois Central, Kabel, elektrische und Pferdebahnen halten am Eingang an 63. Str.
Eintritt 50 Cents.
Kinder unter 10 Jahren, 25 Cents.
Gute Mahlzeiten im Restaurant 50c. Andere Erfrischungen im Verhältniß. bw

FOREPAUGHS SHOWS.
Riesiger Erfolg.
LAKE FRONT.
Zwei Vorstellungen tæglich bis zum und incl. 18. Juni und nicht længer.
Die Adam Forepaugh Schaustellungen!
Circus, Menagerie, Hippodrome,
Wilde Kriegs-Kosacken des Czaren
und die prachtvollste Unterhaltung während der ganzen Zeit.
1776 — Die amerikanische Revolution,
feinste szenische Effecte, die man je in der Welt gesehen.
1000 Personen in der Production beschäftigt.
Größte Anzahl und beste Aufführung, die je in einem Circus zu sehen war.
Neue und kühne Rennen im Hippodrome.
Eine Welt neuer Attractionen. — Eine Schaustellung, im Stande, mit der Welt zu wetteifern.
Sichert Euch Sitze in Estey & Camp's Musikladen, State und Jackson Str. bw

Garfield Park-Rennplatz.
W. 40. & Madison Str.
Beduinen-Leben
in der Wüste.
Jeden Nachmittag um 3 Uhr.

Die wunderbaren Lichteffecte
eines vollen Tages in den herrlichen Alpen der Schweiz werden realistisch wiedergegeben in dem
ELECTRIC SCENIC THEATER
von Siemens & Halske,
MIDWAY PLAISANCE.
Eintritt 25c.

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen, Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich. Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fe

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs.... Alleiniger Geschäftsführer.
Matinees: Donnerstags, Samstags und Sonntags.
Schlußwoche: Tony Pastors neue Gesellschaft.
Nächste Woche: Dan McCarthy in "The Rambler from Clare." 5jun

The Turner-Springer Co., Haupt-Office Ecke 40. und Halsted Str., Tel. Yards 758. An die Fleischer von Chicago: Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung. J. W. Turner, Präsident; W. R. Springer, Sekretär und Schatzmeister; Wm. Flanagan, Geschäftsführer.

Große Eröffnung
meines neuen Saloons am Samstag.
Nich. Britz, 2500 Wallace Str.

Gute Musik
für alle Gelegenheiten liefert die Progressive Musical Union.
Haupt-Office: 662 Larrabee Str.
Zweig-Office: 1509 W. 51. Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Monte Christo.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Beduinen-Kämpfe—Garfield Park.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba
Clark Str. Theater—Tony Pastor.
Columbia—Girofle-Girofla.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Empire Theater—She.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—The Black Crook.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—Faust.
Belagerung von Sebastopol—Cottage Grove Ave.

Erdrutsch in Norwegen.

Von einem schrecklichen Unglücke wurden die Bewohner der Gegend um die Mündung des norwegischen Flusses Vardaelen betroffen. Am 21. Mai rutschte plötzlich das Erdreich, welches den Fluß umgibt, im weiten Umkreise ab und begrub unter sich Menschen, Vieh und Gebäude. Wie in Berichten aus Christiania gemeldet wird, hat das Unglück ein grauenerregendes Bild geschaffen. Leiche auf Leiche werde aus den Ruinen und den Erdmassen hervorgezogen. Der betroffene Bezirk ist sehr bevölkert. Die wegen ihrer wunderbaren Naturschönheit bekannte Gegend ist jetzt in eine einzige Lehmmasse verwandelt, aus welcher die Ueberreste der zerstörten Häuser hervorragen. Die Verluste sind nach Hunderttausenden zu rechnen. In den ersten Telegrammen aus Drontheim wurde die Zerstörung von zehn bis zwölf Gehöften gemeldet, lauter ansehnlichen Gebäuden. Man sah mit Schrecken einem weitern Erdrutsch entgegen, weshalb die niedriger gelegenen Wohnhäuser alle geräumt wurden. Die Unglücks-Nachricht langte im Storthing, der Volksvertretung, an, als die technischen Schulen zur Berathung standen und erregte die größte Theilnahme. Die Verhandlungen wurden sofort abgebrochen, und während das Ministerium eine Staatsrathssitzung über die Angelegenheit abhielt, brachten die Vertreter für das Amt Drontheim einen Antrag auf Bewilligung von 10,000 Kronen zur Linderung der ersten Noth ein. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und das Ministerium erstattete alsdann Bericht über die Verhandlungen des Staatsraths. Man hatte beschlossen, energisch einzuschreiten durch Uebersendung der nöthigen Mittel, durch Verwendung des Militärs zu Ausgrabungsarbeiten u. s. w. Aus Levanger liefen später weitere Nachrichten ein. Die Zahl der Menschen, welche bei dem großen Erdrutsch um's Leben gekommen sind, beziffert sich auf mindestens 100. Etwa 40 Gehöfte sind zerstört, darunter 22 große; der zerstörte Theil der Vaerdal-Niederung war zugleich der fruchtbarste. Der verursachte Schaden ist zur Zeit unberechenbar. Die ausgeschossene Erdmasse hat im Thal einen compacten Damm gebildet, der über 6 Kilometer lang und 4 Kiloemter breit ist. Das untere Flußbett ist ganz trocken, man fängt Lachs mit den Händen. Der ganze Thalgrund oberhalb des Dammes bildet einen großen Binnensee, etwa eine Meile lang und dreiviertel Meile breit. Am Vormittag begann das Wasser über den Damm zu rieseln; wohin sich die Wassermengen einen Weg bahnen würden, war nicht abzusehen und die Gefahr eines weitern Unglücks blieb daher bestehen. 700 Pioniere sind auf der Unglücksstätte eingetroffen. Von Erdrutschen ist Norwegen schon mehrfach heimgesucht worden und namentlich an den drontheim'schen Thalläufen mit ihren reißenden Flüssen und ihrem losen Erdreich. Bei einem großen Erdrutsch bei Tiller in Klaebo am 7. März 1816 verschwanden die Gehöfte von Tiller nebst der Kirche und 15 Menschen spurlos im Abgrunde. Von der Tiller Kirche heißt es, daß sie mit der Spitze nach unten in den Abgrund ging.

* Da die „Abendpost“ ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Ein Engländer über die Leistungen der deutschen Chemiker.

In einem Londoner Blatte macht Henry E. Armstrong seine Landsleute auf die Werthschätzung wissenschaftlicher Forschung aufmerksam, die seitens der deutschen chemischen Fabriken durch Einrichtung größerer Laboratorien an den Tag gelegt wird. So habe eine große Farbenfabrik in Elberfeld ein Laboratorium für wissenschaftliche Untersuchungen, in dem 26 erfahrene Chemiker beschäftigt seien. Zu diesen kämen noch zahlreiche Chemiker, die in andern Abtheilungen thätig seien, so daß ihre Gesammtzahl über 60 betrage. Eine Anilin- und Sodafabrik beschäftige sogar 78 Chemiker, und von diesen hätten 56 den Doktorgrad. In vielen andern Fabriken sei gleiche Vorsorge getroffen und die Farbenwerke in ganz Deutschland seien thatsächlich geradezu Laboratorien in großem Maßstabe. Im Gegensatz hierzu beschäftige kaum eine englische Farbenfabrik sechs Chemiker; auf alle Fälle sei dies die Maximalzahl. Es dürfe daher nicht überraschen, daß, obgleich ein sehr großer Theil des benutzten Steinkohlentheers englischen Ursprungs sei und die englische Industrie sich zuerst mit der Herstellung von Alizarin und Anilinfarben befaßt habe, doch etwa neun Zehntel aller jetzt erzeugten künstlichen Farbstoffe in Deutschland hergestellt werden. 1891 habe Deutschland für etwa 44,269,000 Mark Anilinfarben nud für 12,906,000 Mark Alizarin ausgeführt, und ein sehr großer Theil dieser Farbstoffe sei noch Ostindien gegangen, wo sie die natürlichen Farben rasch verdrängen. „Manufactured in Germany“ sei jetzt in der ganzen Welt die anerkannte Handelsmarke. „Noch vor wenigen Jahren schrieb Wurtz mit Bezug auf den Ursprung der Wissenschaft: „Die Chemie ist eine französische Wissenschaft“; gegenwärtig können wir ohne Widerspruch zu befürchten, sagen, daß, was auch ihr Ursprung sei, sie jetzt eine deutsche Wissenschaft ist, daß dieser Thatsache die Deutschen ihr Uebergewicht verdanken, und daß der Niedergang bei uns eingetreten ist, weil wir es nicht verstanden haben, der Zeit den Puls zu fühlen.... Die unduldsame Eigenart, die uns in den Stand gesetzt hat, zu erobern und zu herrschen, wo es anderen Nationen mißlungen ist, bringt uns wenig Nutzen in einem industriellen Kriege gegen das am Systematischesten unterrichtete Volk der Welt, dessen Waffen wissenschaftliche Untersuchung und wissenschaftliche Methode sind, und das Sorge getragen hat, „den Sieg zu organisiren“. Ich für meine Person kann nur sagen, daß mir, während ich die verbrecherische Kurzsichtigkeit meiner Landsleute beklage, die von ihren auswärtigen Mitbewerbern entfaltete Thätigkeit Bewunderung einflößt; es ist nicht zu leugnen, sie verdienen ihren Erfolg.“

Sommer-Eröffnung!

Es wird eine vielversprechende **Affaire**— mit Blumen, Kränzen, Pflanzen und Musik und mit einer unerreichten Ausstellung von

Putzwaaren

bestehend aus einer **wundervollen** Zusammenstellung von **Pariser Hüten** und **Special-Facons** unserer eigenen Erfindung, wozu wir uns die Ehre geben, die Damenwelt einzuladen.

Morgen und Samstag

wird die glänzendste Sommer-Saison eröffnet im „Emporium“.

Seht die Auswahl! Seht die Decorationen!! Seht die Bargains!!!

Thüren offen um 8.30 Uhr Morgens.

5 FLOORS DEVOTED TO MILLINERY 5

The Emporium

STUMER ROSENTHAL & ECKSTEIN.

152 STATE. STREET.

THE LARGEST RETAIL MILLINERY HOUSE IN THE WORLD.

Speziell 9c — Fancy Stroh-Geflecht, 75c p. Yd. werth, in allen neuen Schattirungen, p. Yd...

Speziell 12c — Long Branch, Knox u. Dunlap Sailors, geschm. Farben, fancy Stroh..

Speziell 12c — Importirte Crepes, alle Farben, Auswahl per Yard zu ....

Speziell 15c — Fancy Band, werth 75c per Yard. per Yard zu..........

Speziell 19c — Importirte Leghorn-Flats, in schwarz und weiß, zu...... ......

Speziell 19c — 100 neue Facons in Strohhüten, alle Farben, zu..............

Speciell Garnirte Hüte.

Einen Trauerhut, oder Bonnet mit Schleier, zu $1.99

1000 hübsche englische runde Hüte, lohfarbig, gefüttert mit Seide, Crepe und braunem Sammet, sehr modern und werth $3.50, während der Eröffnung. $1.49

1000 prachtvolle Grün und Tan Stroh Braid Toques, auf seidene Draht-Frames und garnirt mit Sammtrolle, Strohbraid Loops und Ornament, werth $3.50, während der Eröffnung.. $1.49

1000 extra feine Qualität Block Stroh-Hüte. Die besten Muster der Saison, mit Satin Edge Ribbon, Spitzen, rosa Blumen und Verzierungen garnirt, während der Eröffnung.......... $1.49

1000 sehr elegante Fancy grüne Strohhüte, kleine Nummern, Copien von $15 Mustern, garnirt mit Sammtband und Rosette, Spitze und Tips, werth $6 im regulären Verkauf; während der Eröffnung. $2.49

1000 schöne Leghorns, nach der neuesten Mode gebogen, garnirt mit Seidenband, Spitzen und Blumen, werth $6 und $7, das ungarnirte Gestell allein ist $2.00 werth, während der Eröffnung......... $3.99

Speziell 19c — Ein Tisch von feinen Blumen, bestehend aus Tausendschönchen, Buttercups, Rosenknospen und allen neuen und modischen Blumen zu..............

Speziell $1.99 — 100 feine Jet- und Spitzen-Bonnets, in schwarz, geschmackvoll garnirt, werth $4, zu...........

20.000 andere schöne Fabrikate, die nur dann gewürdigt werden, wenn man sie sieht, für **$1.49 bis $20.**

STUMER, ROSENTHAL & ECKSTEIN, || 152 State Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mehrere gute Painters, sofort. 1036 Belmont Ave. mdsr

Verlangt: Junger deutscher Schuhmacher für Reparaturen. 5305 S. Halsted Str. dsr

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mj,1i

Verlangt: Ein guter Lunch-Mann; nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. 95 Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Cake-Bäcker. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrene Tinners. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferd und Buggy umzugehen versteht und sich sonst nützlich machen kann. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. dsa

Verlangt: Letzte Hand an Brod; frisch Eingewanderter vorgezogen. 382 N. California Ave.

Verlangt: Anständige Leute zum Betrieb eines neuen, gut zahlenden Artikels. 74 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren für Store- und Office-Arbeit. Adressirt: S. 54, Abendp.

Verlangt: Ein junger, starker Mann, in Cake-Bäckerei zu arbeiten; einer, der schon im Geschäfte war, vorgezogen. $4 und Board. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schlosser. 49 Franklin Str.

Verlangt: Ein guter Knabe, um Morgen- und Abendzeitungen auszutragen. Kost, Logis und Lohn. 2939 S. Halsted Str., hinten. dosr

Verlangt: Bäcker, nur gute Leute sollen vorsprechen heute Abend 6 Uhr oder morgen früh 7. 2421 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Bäckerei- und Grocery-Geschäft lernen will, kann gleich eintreten. 5639 Ashland Ave.

Verlangt: Mann im Fischmarket; frisch eingewanderter vorgezogen; muß mit Pferden umzugehen wissen. 5015 Ashland Ave. dsr

Verlangt: Ein junger Mann, um Saloon zu reinigen. 77—79 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Sofort, ein williger, fleißiger Nacht-Porter in einem Cafe der Weltausstellung. Zu melden bei Fleiner, 149 W. Adams Str., Abends 5 Uhr.

Verlangt: Ein unverheiratheter Barkeeper. 656 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Shoptöcken. Guter Lohn. Perlmann, 156 W. 12. Str.

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 90 Sigel Str., Pat.

Verlangt: Näh-Mädchen bei Kleidermacherin. 44 Evergreen Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 15c per Stunde. 595 Center Ave. mdosr

Verlangt: Ein Mädchen, um im Store und beim bügeln behilflich zu sein. F. Strauß, Färberei, 398 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im „Fair“-Geschäft 61 S. Halsted Str. dmido

Verlangt: Sechs Mädchen, sofort, an unseren Linien, um das Telegraphiren zu erlernen. Lohn $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 5ju,1w

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 227 Vine Str., hinten. 6junlw

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während des Lernens. Arbeit das ganze Jahr. 230—232 Kinzie Str. —do

Hausarbeit.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Frau im Bäcker-Store und Restaurant zu arbeiten. 2039 W. Lake Str. dsr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas englisch sprechen kann. 2974 State Str.

Verlangt: Junges deutsches oder böhmisches Mädchen in kleiner Familie. 812 W. 43. Str. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 3140 Indiana Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Guter Lohn. Geo. F. Busse, 5526 Cornell Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen; muß etwas kochen können. 180 W. Randolph Str. dsi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 N. State Str. —sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Dinning-Room. Restaurant, 280 Sedgwick Str. mdsr

Verlangt: Ein Mädchen um auf ein kleines Kind aufzupassen. 3639 Michigan Ave. mosr

Verlangt: Ein junges Mädchen bei 2 Leuten. 3531 S. Halsted Str. mdsr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. 520 Loomis Str. Hoerster. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 3421 Wabash Av. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1221 63. Str., im Store. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 3402 Western Ave., Ecke 34. Str. mdsr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3651 Forest Ave. dosr

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. Arcade-Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen welches gut waschen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt. 431 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für ein Kind aufzuwarten. 819 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 93 Vedder Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: 500 Köchinnen, Geschirrwascherinnen und Diningroom-Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 932 W. Chicago Ave., mittlerer Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 397 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, um auf ein Kind Acht zu geben. Guter Lohn und gute Behandlung. Nachzufragen Petersen und Western Ave., Rose Hill. dsr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß englisch sprechen. 357 5. Ave., im Grocery-Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave. dosr

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Haushaltung. 160 Seminary Ave. dsr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau im Store; eines, das schon im Store gearbeitet hat, wird vorgezogen. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. dmido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Hilfe in der Küche. 219 E. North Ave. dsr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave. dmdo

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein süddeutsches Ehepaar, um in Restaurationsküche zu schaffen. 378 S. Clark Str. dssa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Barkender sucht stetigen Platz. Offerten S. 69, Abendpost.

Gesucht: Stellung für jungen Mann, Hotelkenntnisse. 229 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Stellung in einem feineren Restaurant; war schon in solchen thätig. B. Schneider, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Buchhalter, Deutscher, der französischen und englischen Sprache mächtig, sucht Stellung; ist willens die erste Zeit für kleines Gehalt zu arbeiten. S. 66, Abendpost.

Gesucht: Ein Conditor, der auch in Kuchen-Bäckerei bewandert ist, seit 15 Jahren in Chicago, wünscht eine Stelle. Offerten unter: F. 56, Abendpost. dsi

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann sucht irgend welche gute Stellung. Adresse: F. 77, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Buchhalter, mit besten Referenzen wünscht Stellung. Offerten: S. 72, Abendpost.

Stelle gesucht: Bei Barber, als Aushilfe für Samstag und Sonntag. Mathew, 339 Sedgwick Str.

Gesucht: Zwei anständige junge Leute, Wiener, suchen Beschäftigung jeder Art. Adresse: S. 71, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer zuverlässiger Mann wünscht irgend welche Arbeit. S 68, Abendpost. mdsr

Gesucht: $5 erhält Derjenige, der mir als Maschinist auf längere Zeit Arbeit verschafft. Raschke, 46 Newton Str. mdo

Gesucht: Ein tüchtiger Mechaniker, der auch als Elektriker arbeiten kann, sucht Stellung. Offerten: M. 96, Abendpost. mdosr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in deutschem Saloon, hinter der Bar. Zu erfragen 739 W. Kinzie Str. mdsr

Gesucht: Akademischer Maler, Dekorator-, Fresco- und Figuren-Maler, sucht irgendwo eine Beschäftigung bei Dekorations-Arbeiten. Adresse: F. 99, Abendpost. dmdssa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches, erfahrenes Mädchen wünscht irgend eine gute Stellung in guter Familie. Nachzufragen 832 N. Lincoln Str..

Gesucht: Selbstständige Businesslunch-Köchin sucht Stellung von Morgens bis Nachmittags. 472 Sedgwick Str. dsi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stellung bei kleiner Familie. Ist vertraut mit jeder Arbeit. 383 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Wittwe von 35 Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 754 W. Chicago Ave. Mrs. Mahler.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, hier fremd, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. 825 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie. 301 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine gute Köchin wünscht Lunch zu kochen im Saloon. 228 N. Halsted Str., 2. Floor, Mrs. Ingles.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 2 Sullivan Str., hinten. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch ...

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Antheilscheine an einem seit Jahren bestehenden und gutzahlenden Zeitungs- und Druckerei-Geschäfte, wegen der herrschenden Noth für 25c am Dollar. Die Banken leihen heute kein Geld aus. Hast du Baargeld, heute ist die Gelegenheit, ein Vermögen zu machen. Man adressire: M. 56, Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Erster Classe Meat Market. Tägliche Einnahme, $35—$40. Krankheitshalber billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit. Auch kann der Käufer Haus und Lot mitkaufen. Ebenfalls wird ein Privathaus als Zahlung angenommen. Adresse: K. W. 39, Abendpost. 6ju,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sepli

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, mit Business-Lunch, schöne Wohnung, wegen Aufgabe des Geschäfts. Es bezahlt sich, diesen Platz anzusehen. Nachzufragen Ecke 21. Str. und Blue Island Ave., im Barber-Shop. mdsr

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Saloon, wegen zweier Geschäfte. Zwei Jahre Lease und billige Miethe. 23 Clybourn Ave. dsi

Zu verkaufen: Delicatessen-, Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Store. Zu erfragen, 25 Star Str., Nordseite. dsr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Nordseite. Gutes Storegeschäft und zwei gute Roads. Zu erfragen bei Herrn Reppening, 347 North Ave. dsa

Zu verkaufen: Erster Classe Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, nebst Soda-Fontaine. S., 471 Wood Str. dssa

Zu verkaufen: Für $350, eine 5-Kannen-Milchroute. 84 Washburn Ave. dsa

Zu verkaufen: Gangbarer Eck-Saloon. Offerten unter: S. 70, Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhgeschäft; eignet sich am besten für Schuhmacher. Nachzufragen bei Sautter & Apking, 66—70 W. Lake Str. dsa

Zu verkaufen: Ein in bester Gegend gelegener Leihstall, mit langer Lease, unter günstigen Bedingungen. (Keine Agenten.) Chas. L. Rasoth, Südost-Ecke Ashland und Noble Av. —sa

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Abreise; billig, wenn gleich genommen. 237 Lincoln Ave. dsi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker. (Keine Agenten.) Offerten unter: F. 84, Abendpost. dsi

Muß verkaufen: Meinen guten Grocery- und Delikatessen-Store, neue Waare und Einrichtung. Nur $250, werth doppelt; auch an Abzahlung. Billige Miethe, deutsche Nachbarschaft. 578 Larrabee Str., nahe Wisconsin.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Ashland, nahe Fullerton Ave., 12 Zimmer, Miethe $360 das Jahr	$2700
Maud, nahe Sheffield Ave., 8 Zimmer, Miethe $202 das Jahr	$2300
North Ave., 7 Zimmer, Miethe $300 das Jahr	$2800
Noble, nahe Lincoln Ave., 16 Zimmer, Miethe $480 das Jahr	$4000
Orchard Str., North Ave., 24 Zimmer, Miethe $840 das Jahr	$6500
Webster, nahe Clybourn Ave., 18 Zimmer, Miethe 384 das Jahr	$3500
Anna Str., nahe Roscoe, Baustelle	$475
Gute Ecke, Backstein-Store und 23 Zimmer, Miethe $840 das Jahr	$7000
Wellington, nahe Lincoln, 19 Zimmer, Miethe $600 das Jahr	$4700
Woodside, nahe Addison, 4 Zimmer, Miethe $108 das Jahr	$1500
Burling, nahe North Ave., 14 Zimmer, Miethe $432 das Jahr	$4000

Baustellen, 4½ bis 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500 und aufwärts. $50 Baar, 10 monatlich und noch vieles billige Grundeigenthum, hier nicht angegeben. Sprechet vor, ehe Ihr kauft und sparet Geld.

Zu verkaufen:

Wieland Str., nahe North Ave., 2stöck. und Basement-Framehaus, Miethe $500 p. Jahr,	$4500
Franklin Str., nahe North Ave., 26 bei 100, theilweise bebaut.	3000
Clybourn Av., nahe Blackhawk St., 25 bei 178, 2stöck. Brick und Frame; Miethe $840 p. J.,	6700
Clybourn, nahe North Ave., 3stöck. Brickhaus, Miethe $600 per Jahr	6000

sowie leeres und bebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View. bei August Torpe, 160 North Ave. 20ma,1m

Hört auf, Rente zu zahlen.

Kauft oder baut Euch ein Haus.

Das Geld wird Euch vorgestreckt, welches Ihr statt Rente zu zahlen, in monatlichen Raten von 5 bis 20 Jahren zurückzahlt.

Das Geld kostet ca. 3 Procent Zinsen. Schreibt um einen Vertreter oder sprecht persönlich vor.

M. Fuerst, 56 5. Ave., Zimmer 309—310. 8ji3mt

Zu verkaufen: Verbesserte Farmen im nördlichen Theil von Juneau County, Wisconsin, mit oder ohne Frucht auf dem Halm. Pferde und Vieh. Nähere Auskunft ertheilt: R. M. Heß, New Lisbon, Wis. 3junlw

Zu verkaufen: Schöne 80-Acker-Farm, Wisconsin, Sauk County, sowie ein gutes, einträgliches Grundeigenthum. Näheres 756 Hinman Str., Eigenthümer. 7julw

Zu vermiethen: Eine Dairy-Farm, 200 Acker, an einen guten Mann, nahe Waukegan. Gute Gebäude und Verbesserungen. Nachzufragen bei der Chicago Sash Door & Blind Mfg. Co., 48 W. North Ave. dmido

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. Boß, 76 Clybourn Ave.
C. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 408 Clybourn Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twory, 480 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. B. Land, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
A. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuzer, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 159 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
C. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lyon, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
E. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Gaibin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kuntz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Gladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghause, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fäßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
J. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Halb, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 680 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
O. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dow, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehndorff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 750 Lincoln Ave.
M. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Renkaus, 861 Lincoln Ave.
F. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. F. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gah.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. F. Reltnor.
Washington Heights: E. Rössner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Verlorene Ehre.

Erzählung von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Todt, Alles todt!" schluchzte sie plötzlich krampfhaft auf und fiel ihm um den Hals.

Die Dienerin verschwand voller Scheu, und die beiden Gatten waren wieder miteinander allein.

Allein! Sie waren es nun für immer — so lange sie noch lebten auf der Welt! Es gab kein Herz, welches mehr zu ihnen gehörte — das Herz, welches ihnen früher immer liebend entgegengeschlagen hatte, schlief nun im fernen Feindeslande den letzten, tiefen Schlaf, aus dem es kein Erwachen gab. Alles so fremd, so öde und leer!

Eisen zog seine Gattin neben sich auf den Sitz nieder. Sie hatte ihren Kopf an seiner Brust geborgen — er hielt sie mit einer Hand gestützt und fühlte, wie die heißen Thränen aus ihren Augen in unaufhaltsamer Fluth über die Hand stürmten.

Wie er ihr diese Zähren neidete! Was er darum gegeben hätte, wenn er einmal, ach, nur ein einziges Mal, hätte weinen können! Diese entsetzliche Last auf seinem Herzen; wenn er sie in einem Thränenstrom hätte fortschwemmen dürfen! Aber sein Auge blieb trocken, und es drückte ihn immer mehr darnieder.

Dort weit im Feindeslande lag sein Sohn — es war ja der todte junge Soldat mitten in dem blühenden Kornfelde mit den gaukelnden Schmetterlingen darüber. Wie das Blut aus seiner Brustwunde floß — es war eine schreckliche, entsetzliche Wunde!

Eisen mußte zählen, Tropfen für Tropfen des schwarzen Lebensblutes; wie es hervordrang, dick und schwer! Dies Herz, das nun verblutet war und im letzten Todesschmerze gezittert hatte auf der fremden, kalten Erde, hatte einst an seinem Herzen, hatte für ihn geschlagen. Der blondköpfige Knabe — seine Lust, sein Glück — nun war er verblutet, todt, und er hatte ihm den Fluch mitgegeben in das heiße Ringen — im Banne des Fluches war er gestorben. Kein Segenswunsch, kein letzter Blick voll Liebe hatte ihm sein Sterben erleichtert — der gräßliche Fluch hatte ihm vielleicht in den Ohren gegellt, und die drohende Gestalt des zürnende Vaters war ihm im letzten schweren Augenblicke vor die brechenden Augen getreten.

„Herrgott, im Himmel!"

Es war Eisen, dem stolzen, selbstherrischen Manne, als ob er die Hände ausstrecken müsse zu dem Vater im Himmel und beten müßte aus tiefster Seele um die wohlthätige Nacht des Wahnsinns.

Sein blonder Lockenkopf — dahin für ewig, gestorben fern von ihm und mit seinem Fluche! Weinen, eine einzige Thräne der Erleichterung! Ach, daß sein Auge trocken blieb — daß keine Zähre ihm das übervolle Herz erleichtern durfte; das hatte sein Haar zu Schnee gebleicht, das ihm die Runzeln in's Gesicht gegraben!

Und dabei schien die Sonne so goldig und klar, als ob sie die ganze Welt verklären wolle in dem Uebermaße himmlischen Entzückens. Es war Eisen zu Muthe, als ob er ihm fluchen müsse, diesem goldig klaren Sonnenstrahl, der vielleicht zur selben Frist hinabschien auf das schmerzverzerrte Gesicht, auf das gebrochene Auge seines Sohnes, seines Leonhard. Es durchschauerte Eisen so mächtig bei dem Gedanken, daß sein Körper zusammenzitterte vor namenlosem Weh und seine Gattin emporschaute. Als er ihr schmerzverzerrtes Gesicht, ihr Auge erblickte, welches ihn so klagend, so hilfeflehend ansah, da überkam es den stolzen Mann, daß er hinausschrie aus tiefinnerster Brust, so daß sein Schrei widerhallte in dem Gemach.

Er ihr helfen, er sie trösten? O, der bitteren Ironie! er, der selbst keinen Trost kannte für seine Verzweiflung, kein gnädigeres Himmelsgeschenk ersehnte als den Wahnsinn!

Aber in Frau Anna ging eine wunderbare Veränderung vor. Es ward ihr plötzlich klar, daß ihr Gatte noch viel, viel elender war als sie selbst. Da umschlang sie seinen Nacken mit beiden Armen, und der starke, stolze Mann legte seinen Kopf auf ihre Schulter, wie ein Kind sich an die Mutter schmiegt. Sie küßte sein weißes Haar, dieses heilige Haar, gebleicht aus rasendem Schmerz um den Sohn. Nun wußte sie ihre Aufgabe, und ihre Lippen flossen über von Worten barmherzigen, verheißenden Trostes. Und Eisen, der selbstherrische, auf seine Kraft stolz pochende Mann — er hing an ihrem Munde und horchte wortlos auf ihr Trösten. Es war wie ein Sonnenstrahl in sein umnachtetes Gemüth gefallen, dieser Zuspruch aus dem Munde der frommen Gattin. Er blickte zum Himmel auf, und endlich stahl sich Thräne auf Thräne aus seinem Auge, und er konnte weinen, weinen wie ein Kind! Da wurde ihm namenlos leicht und wohlig um das Herz, und er überließ sich ganz der lindernden Regung. Aber er durfte sich nicht lange des Trostes erfreuen; denn es klopfte mit einem Male heftig an die Thür.

Frau Anna fuhr ihm geschwind mit der Hand über die nassen Augen und eilte dann selbst nach dem Eingang. Es war die alte Dienerin, die einen Brief abgab, welchen der Amtsbote eben gebracht hatte.

Eisen nahm mit Verwunderung das amtliche Schreiben aus der Hand seiner Gattin, welches den Stempel des ihm vorgesetzten Ministeriums trug. Was hatte man ihm so Wichtiges mitzutheilen, daß man es ihm noch besonders in seine Wohnung sandte? Seine Verwunderung erreichte aber einen hohen Grad, als er aus dem eröffneten Schreiben ersah, daß der Minister an diesem Tage eine außerordentliche Revision sämmtlicher Kassenbestände vornehmen werde und ihn auffordere, sich unter allen Umständen um zehn Uhr Vormittags auf seinem Bureau einfinden zu wollen.

Dieser Brief mit seiner lakonischen, förmlichen Schreibweise war nur zu geeignet, ihn, den stolzen, auf seine Ehre peinlich eifersüchtigen Mann in hohem Grade zu verstimmen. Ja, wenn er es recht bedachte, so enthielt dieses Schreiben eine förmliche Beleidigung für ihn. Seine Rechtlichkeit war bisher so über jeden Zweifel erhaben gewesen, daß man es niemals gewagt hatte, außer der üblichen Revision eine außergewöhnliche abzuhalten. Eine solche Revision gab immer zu denken; sie galt in amtlichen Kreisen regelmäßig für ein indirektes Zeichen erwachten Mißtrauens.

Wer durfte es wagen, ihm zu mißtrauen, ihm, der immer den Schild seiner Ehre hoch und fleckenlos gehalten hatte. Als Eisen dies bedachte, waren alle anderen Empfindungen in seinem Herzen untergegangen; er kannte nur seine Ehre, seine makelreine Ehre, welche er tief verletzt wähnte durch die außerordentliche Maßregel. Nun trug er den Kopf plötzlich wieder hoch und ungebeugt wie sonst. Er legte seine Amtskleidung an und schmückte sich mit den zahlreichen Ordensdecorationen, welche die Gunst seines Fürsten ihm im Laufe der Jahre verliehen hatte.

Seine Ehre! Man wagte es, seiner Amtsführung auch nur im Geringsten zu mißtrauen! Sein Herz bäumte sich stolz empor. Es war selbstverständlich bei ihm, daß er nach einem solchen Schimpf nicht länger im Amte blieb, sondern sofort nach beendeter Revision seine Entlassung verlangte. Aber vorher wollte er diesem Herrn Minister denn doch nahe legen, in welch' unberechtigter Weise derselbe es gewagt hatte, seiner Ehre nahe zu treten.

Mit kurzem Gruße, kürzer als gewöhnlich, verließ Eisen seine Gattin, um sich zu Fuß nach der Stadt zu begeben.

Er ging raschen Schrittes durch die Allee und bog, beim Thore angelangt, in die Hauptstraße ein.

Viele begegneten ihm und zogen den Hut noch tiefer als gewöhnlich; sie hatten seinen herben Verlust schon durch die Zeitungen erfahren und suchten seinen Schmerz zu ehren. Eisen achtete sonst kaum auf die Grußbezeugungen, welche ihm zu Theil wurden — heute erquickte es ihn ordentlich, zu sehen, wie geachtet und verehrt er von allen Schichten der Gesellschaft wurde.

Man sollte anderen Ortes schon erfahren, wie hoch seine Ehre stand, dachte er mit wahrem Ingrimm bei sich.

Als Eisen sein Bureau betrat, fand er den Minister bereits in demselben auf ihn wartend.

Von beiden Seiten erfolgte eine sehr förmliche Begrüßung, und Eisen bemerkte es in seiner Erregung kaum, daß Boländer sein vertrautes Nicken nur mit einem steifen Kopfneigen erwiderte.

„Sie haben beliebt, mich zu einer außerordentlichen Revision herzubestellen, Excellenz," begann Eisen in gereiztem Tone, „ich bin bereit und stehe zu Diensten."

„Sehr wohl," entgegnete der Minister in kühlem Tone. „Wir können sofort damit beginnen, denke ich!"

„Mit Vergnügen!" sagte Eisen förmlich. „Darf ich vielleicht mir noch vorher die Frage erlauben, welchem Zufalle ich diese außerordentliche Ueberraschung verdanke?"

„Sollten Sie sich diese Frage nicht am besten selbst beantworten können?" fragte der Minister streng zurück.

Eisen wurde aschfahl im Gesicht, und seine ganze Gestal zitterte auffällig.

„Excellenz," stammelte er, „diese Schmach — bei Gott, Sie sollen mir Rechenschaft —"

„Kommen wir zur Sache," schnitt ihm der Minister kurz das Wort ab; „ich bin es, der Rechenschaft zu verlangen hat."

Der Generaldirektor bezwang sich mit übermenschlicher Anstrengung und verbeugte sich.

„Sie soll Ihnen werden," sagte er tonlos. „Ich mache Excellenz aber darauf aufmerksam, daß ich späterhin meine Rechte zu —"

„Das mögen Sie thun. Zu unserem Geschäfte jetzt, wenn es beliebt."

Aus den Augen des so schroff Behandelten leuchtete maßloser Ingrimm.

„Geduld, Geduld," knirschte er, während er mit der Hand gegen das krampfhaft pochende Herz fuhr.

„Excellenz wissen — daß — daß ich unpaß gewesen bin die letzten Wochen über. Mein Stellvertreter wird zuerst die Güte haben, Rechenschaft abzulegen über die Zeit seiner Verwaltung."

„Zuerst bitte ich mir zu sagen," fiel ihm der Minister ungnädig in das Wort, „wie viel Gelder in der Kasse flüssig waren, als Sie das Direktorium an unseren Generalkassirer Boländer abgaben?"

„Sehr wohl," entgegnete Eisen. „Ich weiß diese Zahl aus dem Kopfe — sie muß sich indessen auch aus meinem Specialbuche erweisen."

„Und sie wäre?"

„Baarbestand eine Million dreimalhunderttausend und fünfzig Thaler—"

„Das ist ein Irrthum," legte sich Boländer in das Mittel, welcher bisher mit kaltem Lächeln seitwärts gestanden hatte. „Bei meiner Kassenübernahme befanden sich nur achtmalhunderttausend Thaler in runder Summe in der Hauptkasse."

Eisen sah den Freund einen Augenblick mit starrem Staunen an.

„Ach richtig," sagte er nach einer kurzen Weile Besinnens, während welcher das Auge des vorgesetzten Ministers mit stechendem Ausdruck auf ihm geruht hatte, „ich erinnere mich. Es liefen noch am Spätabend fünfmalhunderttausend und fünfzig Thaler ein, welche ich meinem Specialbuche nicht mehr einverleibte —" (Fortsetzung folgt.)

Friedrich Wilhelms geflickte Schuhe.

Der Riester am Stiefel Friedrich Wilhelms III. am Denkmal im Berliner Thiergarten ist kürzlich verschwunden und ein erkleckliches Loch zum Vorschein gekommen. So berichtet die „Voss. Ztg.": „Der königliche Stiefel sieht nun aus, als ob er an der rechten Seite geplatzt sei. Schrecklich! Die Sage berichtete bekanntlich, der Künstler habe den Riester dem rechten Stiefel der Statue aufgesetzt, um die große Sparsamkeit des Königs zu kennzeichnen. In Wahrheit dürfte die Geschichte sich so verhalten, daß bei dem Meißeln der Statue oder bei deren Transport ein Stück Marmor von dem rechten Stiefel abgefallen ist, so daß man die schadhafte Stelle mit Gips verkitten mußte. Schlauerweise wurde dann die Verkittung als ein mit Absicht hingesetzter Riester erklärt." Mit dieser Riestergeschichte verhält es sich, wie man der „V. Z." schreibt, folgendermaßen: „Einige Jahre nach Aufstellung des Denkmals Friedrich Wilhelms III. im Thiergarten ging Drake, der Schöpfer des Denkmals, einmal um dieses herum und hörte folgendes Gespräch zwischen zwei Bürgersleuten, die das Denkmal besichtigten: „Sieh mal," sagte der eine zum andern, „wie genau der sparsame König dargestellt ist. Der ließ sich sogar Riester auf die Stiefel setzen und das hat Drake auch wiedergegeben. Siehst Du ihn da am rechten Stiefel?" „Wahrhaftig," sagte der andere und machte ein erstauntes Gesicht. „Ich aber," erzählte Drake weiter, „drückte mich frohlockend in die Büsche, denn ich hatte einen Heidenschreck bekommen, als ich den rechten Stiefel betrachtete. Es ist mir nämlich beim Meißeln an dieser Stelle ein Stückchen Marmor ausgesprungen, und da half nichts weiter, als kitten, was auch Niemand bemerkt hatte. Plötzlich sah ich nun, daß die Kittstelle sichtbar geworden, erschrack darüber, bekam aber sofort obige Trostworte zu hören und heute — hat mich der Riester berühmt gemacht."

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Das tägliche Leben des Papstes.

Im Sommer wie im Winter wird Leo XIII. um sechs Uhr von seinem getreuen Diener Francesco Centra geweckt, der an die Thür klopft, die Jalousien öffnet, den gewohnten Gruß an seinen Herrn richtet und sich dann sofort zurückzieht. Der Papst steht ohne Hilfe auf und besorgt auch seine Toilette selbst, nur rasiren läßt er sich von Centra. Sein Schlafzimmer ist nicht dasjenige seiner Vorgänger, sondern eine schmale und ziemlich niedrige Zelle im Mezzanino oder Zwischengeschoß, wohin sich Seine Heiligkeit zurückzog, als an dem alten Gemach einige Umänderungen vorgenommen wurden, und seitdem ist er dort geblieben. Um sieben Uhr hält er seine Messe, unterstützt von zwei cappellani segreti, und hört dann die Celebrirung einer zweiten Messe durch einen dieser cappellani an, die zugleich seine Privatsekretäre sind. Wird der Papst von Schlaflosigkeit gequält, so vertreibt er sich die Langeweile, indem er ein lateinisches oder italienisches Gedicht macht, das er dann einem seiner Sekretäre vor der Messe diktirt. Sein Frühstück besteht aus Kaffee, Milch und Brot ohne Butter. Bald darauf nimmt der amtliche Empfang seinen Anfang, und in der Regel erscheint zuerst der Kardinal-Staatssekretär, welcher dem heiligen Vater die Schriftstücke vorlegt, die er den Tag vorher erhalten hat oder die der päpstlichen Unterschrift harren. Diese Audienz währt länger als eine Stunde und findet täglich mit Ausnahme der Dienstage und Freitage statt, die für den Empfang des diplomatischen Corps festgesetzt sind. Später am Tage werden Cardinäle, Häupter von Congregationen, Ordensgenerale und Fremde von Distinktion vorgelassen. Im Winter, wenn die Sonne scheint, werden die Empfänge durch einen Spaziergang oder eine Fahrt von einer halben Stunde in den vatikanischen Gärten unterbrochen. Um ein Uhr nimmt Leo XIII. sein Mittagsmahl ein: Suppe, gewöhnlich pate d'Italie, Braten, Gemüse, Bratkartoffeln und Früchte. Der einzige Wein, den er trinkt ist alter Bordeaux.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— „Also Tom ist doch gehängt worden," bemerkte Col. Maverick Brander in melancholischem Tone. — „Ja, und er war bis zu seinem letzten Augenblicke guten Muths," antwortete Richter Peterby; „was glauben Sie, daß seine letzten Worte waren?" — „Habe keine Ahnung." — „Er sagte zum Sheriff, als dieser ihm den Strick um den Hals legte, wenn der Sheriff darauf achte, daß die Hinrichtung recht glatt ablaufe, werde er ihm zeitlebens dankbar sein."

Bände könnte man füllen mit den Zeugnissen von Frauen, welche mit Hülfe von Dr. Pierce's Favorite Prescription stark und gesund geworden sind.

Es ist eine Arznei, die speziell zu dem Zweck zubereitet ist, dem weiblichen Organismus Widerstandskraft zu verleihen und Frauenleiden zu kuriren, — ein stärkendes, restaurirendes Stimulanzmittel, welches das Nervensystem beruhigt und ihm gleichzeitig neue Spannkraft einflößt, rein vegetabilisch, keinen Alkohol enthaltend und ganz unschädlich. Bei allen funktionellen Störungen, peinigender Unregelmäßigkeit und chronischen Schwächezuständen, welche so oft die Frauen befallen, ist das "Favorite Prescription" das einzige Mittel, für welches garantirt wird.

Es muß die rechte Arznei für die Frauen sein, sonst könnte es nicht unter solchen Bedingungen verkauft werden.

Sollte es nicht auch die rechte Arznei für Sie sein? Zu haben in allen Apotheken.

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Fuß ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel.

Das beste Mittel gegen

Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Influenza, Halsschmerzen.

Dieses wunderbare Mittel für Husten und Erkältungen, wenn einmal versucht, wird sicher ein nothwendiger Artikel in jedem Haushalt werden.

New York, 14. April '85.

Mr. C. N. Crittenton: Geehrter Herr! Ein Glied meiner Familie hat seit den letzten 4 Wochen an einem heftigen und unangenehmen Husten gelitten, welcher in der Gegend der Brust und am Rücken große Schmerzen nebst Schlaflosigkeit verursachte. Ich habe viele gut empfohlene Mittel gebraucht, sowohl innerlich wie äußerlich. Schließlich ließ ich eine Flasche Hale's Honey kommen und nachdem ich eine Flasche gebraucht hatte, hörte der Husten zu meiner Freude und Erstaunen auf. Es hatte eine magische Wirkung.

Schicken Sie mir gefälligst noch 3 Flaschen nebst Rechnung, da ich denke, es sollte in jeder Familie vorräthig gehalten werden.

Ihr ergebenster Josef Christadora, 95 William Str., N. Y.

Hale's Honey of Horehound and Tar wird von allen Apothekern für 25c, 50c und $1.00 per Flasche verkauft. Die großen Flaschen sind verhältnißmäßig die billigsten.

Hütet Euch vor Fälschungen und Nachahmungen.

Fragt nach Hale's Honey of Horehound and Tar und nehmt nichts Anderes.

The C. N. Crittenton Co., Alleinige Eigenthümer, 115 Fulton Str., N. Y.

Pike's Zahntropfen heilen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Farbe. 50 Cents.

Glenn's Schwefelseife verschönert die Haut.

German Corn Remover gegen Hühneraugen und Beulen.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten … E. A. SCHMITZ. 126 und 128 Milwaukee Ave.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht … getragen wird … Catalog auf Verlangen frei. Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Zimmer 12, New York.

Dr. Danis, 166 W. Madison Str., Chicago, Ill., Der große Kräuter- und Wurzel-Specialist …

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf seine 35jährige Praxis …

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden. R. Schenzinger, 82 W. Madison Str. …

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. …

Auf leichte Abzahlungen. … THE MANUFACTURERS DEPOT, 113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 Milwaukee Av., Chicago.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt. Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei). Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr …

Freie Consultation

in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Specialisten des "Chicago Medical Institute" … Alle Leidenden … CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Frei. Das große Syndicat New Yorker, englischer und deutscher Aerzte und Specialisten … Drs. WILLSON und DYMENBERG, Leiter …

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715. …

Brüche dauernd geheilt, ohne Operation …

Keine Operation. … THE O. E. MILLER CO., 1106 Masonic Temple, Chicago.

DR. SCHROEDER, Der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt 824 Milwaukee Av. … Beste Gebisse $6—8, Zähne schmerzlos gezogen … Sonntags offen.

Dr. ERNST PFENNIG, Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. …

Dr. GOODMAN, Zahnarzt, … 155 W. Madison Str.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Unser kräftigeß, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.

Männer und Jünglinge!

Der einzige Weg, verlorene Manneskraft wiederherzustellen … DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer … Schwache Frauen …

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

… Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., "Tribune" Gebäude. Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen … 1868—THE OLD RELIABLE—1893.

OPTICAL INSTITUTE, 99 Randolph St. WATRY Scientific Optician. Operngläser, … Augengläser und Ketten …

BORSCH, Optiker, 103 Adams Str. …

Dr. H. EHRLICH, Augen- und Ohren-Arzt … 1108 Masonic Temple …

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt …

Eye and Ear Dispensary … 210 1/2 CLARK STR. …

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN, Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

DR. J. N. RANGER … 1108 Masonic Temple.

General Dodds.

In Paris ist zur Zeit General Dodds, der Besieger des Königs Behanzin von Dahomey, der Löwe des Tages. Nicht als ob der General sich dadurch, daß er die Wilden in Afrika zu Boden geworfen, unsterbliche Verdienste um das Vaterland erworben— aber die Pariser können nun einmal nicht leben, ohne daß sie Jemanden mit ihrer lärmenden Bewunderung, ihrer Anbetung beglücken. Gegenstand dieser Anbetung ist also zur Zeit General Dodds, der erst vor ganz kurzer Zeit von den Schlachtfeldern am Wheme-Flusse nach Frankreich zurückgekehrt ist. In die Bewunderung mischt sich aber auch ein wenig Angst, denn eine alte Erfahrung lehrt, daß die Leute, welche in Paris als große Kriegshelden von der Masse angestaunt werden, recht leicht in die Lage kommen, der republikanischen Regierung die größten Fatalitäten zu bereiten.

Am 18. Mai war, wie aus Paris berichtet wird, großer Empfang im Ministerium des Auswärtigen. Im weißen Marmor der Wände brach sich das Licht von Hunderten von Kerzen. Draußen im Garten wurden bengalische Feuer abgebrannt. Am Büffet knallten die Champagner-Pfropfen. Und die Körbe mit frischen Erdbeeren wurden unabläßig geleert und unabläßig wieder gefüllt. Der Minister, Herr Develle, als liebenswürdiger Hauswirth, empfing seine Gäste an der Thüre, plauderte mit ihnen beim Champagnerglas, führte sie wohl auch an seinem Arm über die weichen Teppiche spazieren, war mit einem Wort lustig und guter Dinge und überließ es den Journalen der Opposition, sich über ihn lustig zu machen. Frau Develle, hochgewachsen und stattlich, stand dem Minister zur Seite, hatte für die nicht enden wollende Besucherschaar ein nicht enden wollendes Lächeln oder rauschte durch die Säle, den vollen Glanz ihrer Toiletten entfaltend, während hinter ihr die Lorgnetten dreinschauten, kritisch, aber nicht ohne Wohlwollen. Viel Glanz, viel Behagen. Am lustigsten ging es wie gewöhnlich rings um den päpstlichen Nuntius zu, dessen rothes Vollmondsgesicht so wohlgelaunt herüberleuchtete, daß die Kaminecke, wo die Eminenz Aufstellung genommen, stets neuen Zuzug erhielt. Und wie bei allen officiellen Empfängen, so waren auch diesmal die schönsten Frauen am Arme des ersten Sekretärs der türkischen Botschaft zu sehen, in dessen rothem Fez irgend etwas sein muß, das für weibliche Herzen unwiderstehlich macht. Und dann gab es hier und da eine gewisse Bewegung. Man steckte die Köpfe zusammen und winkte mit den Augen: „Da ist er!" Und vorüber schritt ein kleiner General, ein ganz erstaunlich kleiner, funkelnagelneu in seiner Paradeuniform und mit seinem großen silbernen Ehrenlegions-Stern, als hätte man ihn eben erst aus der Schachtel gepackt. Und das war General Dodds. Alle wußten, wer er war, Alle erkannten ihn, obwohl sie ihn nie gesehen hatten, und Alle hatten sich ihn ganz anders vorgestellt. Zuvörderst nämlich ist er kein Mestize, wie man behauptet hat, oder er sieht wenigstens nicht darnach aus. Er hat einen dunklen Teint, aber jeder Officier, der Jahre lang in Wind und Wetter commandirt hat, ist ebenso Mestize wie er. Dann sieht er so gar nicht leidend und ermüdet aus, sondern frisch und wohlgenährt, als hätte er keine größere Strapaze hinter sich als die Truppenrevue in Longchamps. Außerdem ist er so wenig Salon-General, so wenig blond und geschniegelt, sondern einfach und soldatisch; er macht eine gute Figur im Salon, aber er hat doch immer in seinem Wesen eine Nuance, welche zum Ausdruck bringt, daß er nur ein Gast in dieser Welt ist. Und endlich hat er ganz und gar nicht jenen verrunzelten Altweiber-Kopf, den ihm die Photographien gegeben. Das Gesicht ist nicht gerade schön, aber männlich und einnehmend mit seinem schwarzen Bart und Haar und dem dunklen Blick des Auges. Die Züge sind regelmäßig, nur der Mund ist ein wnig zu groß. Es ist das Gesicht eines braven Mannes. Es ist Güte und Offenheit darauf, aber der Himmel weiß, daß es kein Cäsarenkopf ist. Dazu kommt die heitere Harmlosigkeit seines Wesens, diese ein wenig quecksilberne Beweglichkeit, dieses eifrige Conversiren mit sichtlichem Behagen an dem lustigen Gespräch, dieses tiefe und herzliche Lachen, diese naive Freude darüber, so vielen hübschen Frauen vorgestellt zu werden — eine Reihe von Eigenschaften, von denen ein politischer Intriguant keine einzige besitzt. Wer den General Dodds auf der Soiree des Ministers gesehen hat, hat die Ueberzeugung mitnehmen können, daß das kein Mann ist, welcher nach der Diktatur strebt. Und wer außerdem die Generalin gesehen, der wird nicht erstaunt sein, wenn er erfährt, daß General Dodds sich wieder ein Commando in einem sehr fernen Lande hat übertragen lassen.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Jedermann befriedigt.

Ueberall hört man Ausdrücke der Anerkennung des neuen Bahndienstes der Nickel Plate Eisenbahn, welcher am Sonntag, den 28. Mai, in Kraft trat. Drei Schnellzüge laufen jetzt täglich in jeder Richtung, und in diesem Falle bedeutet t ä g l i c h sieben Tage in der Woche. Ausgezeichnete Speisewaggons und durchgehende Schlafwagen nach und von New York, Chicago und Boston bilden einen Theil der neuen Einrichtungen der Nickel Plate Bahn.

29ma—15ji, momifr

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

DERNBURG, GLICK & HORNER

THE LEADER

STATE UND ADAMS STS.

Ein sparender Schuhverkauf.

Preise, die wir heute nennen, werden unser Schuh-Departement historisch machen. Keiner sollte diesen Verkauf versäumen.

Stroh-Bade-Slippers für Damen........ **10c**

Tan Blücher Oxfords für Damen, werth $1.50, für diesen Verkauf........ **98c**

Tan und Chocalate Russisch Leder Juliets für Damen, wie diese Abbildung zeigt, handgenäht, werth $3.50, nur für Freitag........ **$1.85**

Tan Goat Oxfords, flexible Sole, spitz oder neue Square Toes, gut werth $2.25, für........ **$1.50**

Maroon und Chocoladenfarbige Handgewendete Oxfords, wie diese Abbildung zeigt, Regulärer Werth $2.50, Nur für Freitag........ **$2.00**

Feinste Tan und Maroon Oxfords, alle Facons, auch hohe Bootee und beste französische Dongola Oxfords, in jeder Facon, Weite und Länge — Werth $3.00 und $3.50, für........ **$2.00**

Große Frei-Excursion mit Musik

jeden Sonntag um 1:30 Nachmittags, vom **Union-Bahnhof,** Ecke Canal und Adams Str., mit der **Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn** zu unserer nahe gelegenen Subdivision nach

CENTRAL AVE.-STATION.

Nur 6¼ **Meilen** vom Courthause, 2¼ **Meilen** innerhalb der Stadtgrenze in der 27. **Ward.** Unsere Stadtlotten sind billiger, als irgend andere Vorstadtlotten von 20—30 Meilen entfernt von der Stadt.

Lotten von $300 und aufwärts

mit kleinen Anzahlungen, den Rest nach Belieben. — Abstracte und Titel perfect zu jeder Lot.—**Wozu Rente zahlen?** Wir bauen Euch **Häuser** auf kleinen monatlichen Raten.

Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.;** blos 20 Minuten Fahrt.

Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schöne breite Straßen, Schulen, Kirchen und Stores, mit **zwei großen Fabriken** am Platze, wovon eine **Fabrik** gegenwärtig **200 Leute** beschäftigt, die zweite die jetzt im Bau begriffen ist (die **Garden City Foundry** und **Maschinen-Fabrik**) wird **4—500 Leute** beschäftigen, Arbeit genug für jeden Mann.

Die **Metropolitan Elevated Railway,** die jetzt im Bau ist, wird bis zu unserem Land gehen, die **Freight Yards** von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, und die großen **Car Shops** von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden, daher ist unser Land sehr geeignet sowohl für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — **Kommt und überzeugt Euch!!!**

Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave., Leavitt Str. und California Ave. und allen Zwischen-Stationen. — Wegen **Frei-Tickets** wende man sich an unsere Office oder am Bahnhof.

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.

Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten **SIEGFRIED BLUM,** 155 Orchard Str., zu haben.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen; Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. **Geldsendungen** pünktlich und billig besorgt. **KOPPERL & HUNSBERGER,** General-Agenten, 52 Clark Street.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, Zimmer 508, Chamber of Commerce Building, 140 Washington Str. Telephon 2024. 24ocsdd.1j

Adolph J. Sabath, Advocat, Zimmer 1013—1016, Teutonic Building, 168—172 Washington Str., Ecke 5. Ave. Specialität: Besitztitel-Untersuchungen.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. K. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt. **Longenecker & Jampolis,** Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21j6m

MAX EBERHARDT Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: [illegible] 12jalj

SCHILLER PARK, Neue Subdivision, soeben eröffnet, von Wm. Kolze, nur 2 Meilen von der Stadtgrenze entfernt und nur 35 Minuten Fahrt vom Wisconsin-Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str. Wegen Karten und Preise wende man sich schriftlich oder mündlich an 5julm **Willigram & Deaver,** ausschließliche Agenten, 92 LaSalle, Zimmer 22.

C. F. W. LEUTZ Restaurant u. Bierhalle, 19, 21 und 23 N. Clark Str. Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

NAEGELIS HOTEL Hoboken, N. J. Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll 3ap3mt R. NAEGELI.

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant. Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke. 10 S. Clark Str., Chicago, Ill. 21jl.1j

Weinhändler.

CHAS. C. BILLETERS California, Missouri- und Ohio-Weine, **85 Cts. die Gallone** und aufwärts, frei ins Haus geliefert. 180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 13agsddlj

CALIFORNIA WINES. $1 per Gallone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert. Schickt Postkarte. **CALIFORNIA WINE VAULT,** 157 5. Ave. 8jullj

Brauereien.

Telephon: Main 4383. **PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier** für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. **Reine Malz-Biere.** Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmddf

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 10—22 W. Indiana Str. 18aglj

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Freitag Bargains—Sie sind ein Merkmal in diesem Laden in jeder Woche im Jahr. Die besten, die größten, die feinsten und seltensten Werthe sind für Freitag hier. Immer etwas besonders Anziehendes für den Tag. Seht die folgenden Offerten:

Freitag Bargains in **Mänteln.** Wir führen fortwährend so viele unerwartete Neuheiten ein in diesem Department, daß es schon etwas Außerordentliches bedarf, um Zeichen von Aufregung hervorzurufen. Wir haben das kaufende Publikum an Ueberraschungen gewöhnt. Aber hier ist ein Ereigniß, worüber sogar die Verkäufer erstaunt sind. Dies Wunder wird dauern, bis die Waaren verkauft sind. Wir heimsten das ganze Lager eines hervorragenden Fabrikanten ein. Er war bedrängt und brauchte Geld. Wir bestimmten den Preis und nahmen die Waaren. Das Resultat ist ein großer Freitags Bargain Verkauf wie folgt:

Broadcloth Capes für Damen— Werth $15.00, unser Freitags-Preis nur........ **$2.98**

Schwarze Clay Worsted Capes für Damen— Werth $15.00, unser Freitags-Preis........ **$5.00**

Atlas gefütterte Sammet Capes für Damen— Werth $25.00, unser Freitags-Preis........ **$6.50**

Kersey Jackets für Damen— mit Derby Kragen, werth $8.00, unser Freitags-Preis........ **$2.50**

Werth $12.00, unser Freitags-Preis........ **$4.75**

Werth $25.00, unser Freitags-Preis........ **$7.50**

Um den Triumph zu krönen, offeriren wir für Freitag **500 Seidene Waists**— werth $8.00 das Stück, für........ **$2.98**

Freitag Bargains in **Seide-Rester.** Dies ist das höchste Erreichbare der Saison. Heroische Herabsetzungen, um die Seide-Rester zu räumen. In einem großen Laden, wo die Verkäufe nie stillstehen, sammeln sich kurze Längen an, wenn nicht vorgebeugt wird. Von Zeit zu Zeit blenden und übertrumpfen wir das Geschäft durch unerhört billige Preise. Wie diese:

Rester von populärer Seide, von unserem neulichen Jahres-Verkauf — Geblümte Japanesische Seide, Längen 2 bis 10 Yards, früherer Preis 50c bis 75c; geblümte Draperien-Seide, Längen 2 bis 10 Yds., früherer Preis 50c bis 75c; Japanesische einfache Seide, Längen 2 bis 10 Yds., frühere Preise 50c bis 75c, Ihre Auswahl Freitag........ **25c**

27-zöll. bedruckte Japanesische Seide, 27zöll. gestreifte Shanghai-Seide, 24zöll. Plaid Wasch-Seide, 24zöll. Glace Plaid-Seide, 24zöll. Ombre gestreifte Seide, 27zöll. einfarbige Japan. Seide, Längen 2 bis 10 Yds., früherer Preis $1.00 bis $1.50, Ihre Auswahl Freitag........ **49c**

Freitag-Bargains in **Kleiderstoffen.** Ein Item wird für intelligente Einkäufer genügen, um die mächtige und intensive Bewegung zu verstehen, welche jetzt durch das Kleiderstoff-Departement geht. Reste von den bestverkäuflichsten Mustern, einschließlich einfarbig, Plaids, Streifen und Fancy-Geweben, werth von 25c bis $1. Ihre Auswahl am Freitag zu **12½c, 19c, 25c, 39c und 49c.** Unsere Auswahl von importirten Wasch-Stoffen ist der Stolz des kaufenden Publikums. Es bewundert seine Vollständigkeit und Schönheit. Dann überlegen Sie das Folgende: Reste von besten franz. Sateens, feinsten franz. Ginghams, gewähltester franz. Organdies, hübscheste franz. Crepes, in Längen von 3 bis 12 Yds, werth von 35c bis 75c. Ihre Auswahl Freitag zu........ **19c**

Freitag-Bargains in **Domestics.** Wahrheit steht über Anzeigen. Wahrheit verletzt manchmal. Dasselbe thut das Messer des Arztes. Aber es muß gebraucht werden. Es schmerzt einzugestehen, daß wir einen Einkaufs-Fehler gemacht haben. Wir gestehen es nicht gerne, aber es ist Wahrheit. Lesen Sie die Geschichte von unserem Geschäft in Gilbert Sateens.

Unser Käufer kaufte zu viel. Er sicherte sich fünfhundert Stück 32-zöll. Gilbert echt schwarze Fancy Sateens. Dieselben waren regulär für 20c verkauft. Wir haben sie nacheinander zu 15c, 12½c und 10c angeboten. Die Partie ist aber nicht schnell genug abgegangen. Es ist eine riesige Quantität, wir wollen sie verkleinern. In gut deutsch ausgedrückt, wir haben zu viel. Nehmen Sie Ihre Auswahl aus der Partie morgen für........ **5c**

950 Stücke Columbian Novitäten und 225 Stücke Flannelette Suitings, werth 15c, Freitags-Preis nur........ **5c**

500 Stücke Fancy Glace und Changeable Sateens, werth 25c, Freitags-Preis........ **7½c**

Rester von Kleider-Futter, Cambrics, einfarbige u. Fancy Silesias, Canvas, Crinoline, Haartuch &c. zur Hälfte und weniger der gewöhnlichen Preise.

Freitag-Bargains in **Columbus-Anzüge für Knaben.**

Garantirt reine Wolle, doppelte Sitz- und Kniestücke, Größe 4 bis 15 Jahre, werth $6.00, unser Preis, einschließlich einer hübschen Medaille........ **$4.75**

Garners beste Percale Shirt Waists für Knaben, werth $1.00, Unser Preis........ **69c**

Freitag-Bargains in **Ausstattungswaaren.** Für Freitag haben wir 500 Dutzend neue Facons **Flowing-End Halsbinden,** sowie **Graduated Four-in-Hands,** in Seide, Satin, Crepe und China-Seide; sie sind in Plaids, Checks und geblümten Effekten; eine überaus günstige Gelegenheit für Herren, werth 50c und 75c, unser Preis........ **25c**

Derby-gerippte, vollkommen passende Balbriggan-Hemden und **Unterhosen für Männer,** in den neuen blauen Farben, werth $1.25, unser Preis........ **75c**

Französische Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer, naturfarbig und andere Schattirungen, werth 75c, unser Preis........ **50c**

Freitag Bargains in **Büchern.** Stets gedrängt voll. Die Massen kommen schnell und sind bei der Hand. Kluge Leute wissen, daß populäre Bücher-Bargains nicht lange vorhalten. Dieselben werden gebührend angezeigt und verschwinden — schnell wie der Blitz.

Scribners Magazin für Juni........ **20c** | Harper's Magazin für Juni........ **29c** | Century Magazin für Juni........ **28c**

Freitag Bargains in **Guides.** Wartet nicht, bis Ihr zur Weltausstellung kommt, um einen Weltausstellungsführer zu kaufen. Kommt zuerst zu uns. Wir verkaufen dieselben für die Hälfte der Preise auf dem Weltausstellungsplatz. Oftmals ersparen wir Euch genug an einem Handbuch, um für Euren Lunch zu bezahlen.

Illustrirtes Handbuch für die Weltausstellung und Chicago, einschließlich vollständigen Verzeichnisses der Hotels, Theater, Office-Gebäude, Eisenbahnen, Straßen, Parks und sämmtlicher interessanten Punkte der Ausstellung........ **10c**

Rand-McNally's Handy Guide to Chicago and the World's Columbian Exposition, mit Karten, englisch oder deutsch........ **20c**

Rand-McNally's Handbuch der Columbischen Weltausstellung, mit beschreibenden Aufsätzen von Frau Potter Palmer, Gräfin Aberdeen, Hon. W. E. Curtis, Herrn Baudirector D. H. Burnham, sowie Karten, Plänen und genauen Illustrationen........ **20c**

The Authorized Official Guide für die Weltausstellung........ **25c**

Das offizielle Inhaltsverzeichniß der Columbischen Weltausstellung in einzelnen Abtheilungen. Diese kleinen Bücher sind handlicher als die großen, schweren vollständigen Kataloge, welche in einem Band zusammengefaßt sind.

Fischerei-, Aquarium- und Maschinen-Gebäude	10c	Minen- und Bergbau-Gebäude	15c
Gartenbau-Gebäude	10c	Beförderungs- und Elektricitätsgebäude	15c
Frauen-Gebäude	15c	Gemälde-Gallerie	25c
Kunstpalast und Anthropologisches Gebäude	15c	Fabrik-, Kunst- und Schuh- und Leder-Gebäude, sämmtlich in einem Band	25c
		Ackerbau- und Forst-Gebäude	30c

Freitag-Bargains in **Spitzen.** 500 Yards **Bourdon-Spitzen,** 6 Zoll breit, werth 75c, unser Freitags-Preis........ **35c**

1000 Yards **weiße Pointe de Gene Trimming Spitzen,** werth bis zu 25c, Auswahl am Freitag zu........ **5c**

Freitag-Bargains in **Handschuhen.** **Zehntausend Dutzend Paar Fabric-Handschuhe und Mitts**— Perfekt in jeder Beziehung. Freitags-Preis 25c, 19c und........ **10c**

Das prächtige Wachs-Tableau „Christus vor Pilatus" ist von Tausenden besucht worden. Eintritt frei. Nehmt den Elevator zum vierten Stock und seht es Euch an.

Siegel Cooper & Co.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO., HARDMAN PIANO WAREROOMS! 182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten 316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON. Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Alte und neue Methoden. Die Neue..... Die größten Fabrikanten der Welt. Verkaufen direkt an die Consumenten. Der Gewinn der Zwischenhändler gespart. **Derselbe Preis für Alle!** Nicht mehr verlangt.— Nicht weniger genommen. Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt. **Die vier Kimball-Fabriken** (elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln. Händler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos. Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195. Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50. **W. W. KIMBALL & CO.,** KIMBALL HALL, WABASH AVE., nahe Jackson Str. J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

HAYMARKET CROCKERY HOUSE, 191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str. **Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.** Eine Auswahl — von über — **500 verschiedenen Gläsern zu den billigsten Preisen.** 30ma,6m,ddf Hofbrau-Glas........70c das Dtzd. Kupferne Maße, 6 Stücke nur........$3

Norddeutscher Lloyd Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt von **Baltimore nach Bremen** durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe: Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar. Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag. **Erste Cajüte $60, $90**— Nach Lage der Plätze. Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten, **A. Schumacher & Co.,** 5. S. Gay Str., Baltimore, Md. **J. Wm. Eschenburg,** 78 Fifth Ave., Chicago, Ills. oder deren Vertreter im Inlande. 31malj

Passage-Scheine im Zwischendeck werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen,** sowie **Geldsendungen** durch die deutsche **Reichs-Post** unsere Specialität. **C. B. Richard & Co.** 62 S. CLARK STR. (Sherman House.) Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Hamburg-Montreal-Chicago. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes. **ANTON BOENERT,** General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer.— Näheres bei: **Anton Boenert, General-Agent.** Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2flm Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte: **92 La Salle Str.**

..Das.. **Deutsche Rechtsbureau** befindet sich jetzt in der Office von **ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.** Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten. R. W. Kempf, Consulent. Sonntags offen bis 12 Uhr. 14sb.bw

GOOD SALARIES Secured by young Men and Women graduates of **BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,** Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago. BUSINESS AND SHORTHAND COURSES. Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays. **GOOD POSITION**

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann. **THE REAL ESTATE BANK** Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine **Elmhurst Lot** kauft. $10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich. Keine Interessen berechnet. Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw **DELANY & PADDOCK,** 115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe **The Casualty Indemnity Bureau,** Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Finanzielles.

Household Loan Association, (incorporirt) 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. **Geld auf Möbel.** Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. Es wird deutsch gesprochen. **Household Loan Association,** 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wasmansdorff & Heinemann, Bank-Geschäft, 145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse. **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum. **MORTGAGES** auf Grundeigenthum stets zu verkaufen. Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa. Geldsendungen nach Deutschland. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen, in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken. 94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.